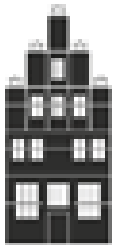


Grenzüberschreitende Kooperationen in der Lehre

Eine Inventarisierung der Zusammenarbeit zwischen
Hochschulen aus Nordrhein-Westfalen und den
Niederlanden

Katrin Grave, M.A.
Dezember 2013



**Zentrum für
Niederlande-Studien**

Auftraggeber:

Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Inhalt

Einleitung	2
Das Hochschulwesen in Deutschland und den Niederlanden	5
Akkreditierungsverfahren	8
Kooperationen in der Lehre zwischen Universitäten aus Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden	9
Aachen: Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen.....	9
Bochum: Ruhr-Universität Bochum	12
Bonn: Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.....	14
Duisburg-Essen: Universität Duisburg-Essen:	15
Köln: Universität zu Köln	17
Münster: Westfälische Wilhelms-Universität Münster:	19
Sonstige Kooperationen	28
Aachen: Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen.....	28
Münster: Westfälische Wilhelms-Universität	29
Übersicht Kooperationen der Universitäten	31
Kooperationen in der Lehre zwischen Fachhochschulen aus Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden	33
Aachen: Fachhochschule Aachen.....	33
Dortmund: Fachhochschule Dortmund	34
Köln: Cologne Business School.....	35
Münster: Fachhochschule Münster	36
Neuss: Hochschule Neuss für internationale Wirtschaft	37
Sankt Augustin: Hochschule Bonn-Rhein-Sieg	39
Sonstige Kooperationen der Fachhochschulen	40
Aachen: Fachhochschule Aachen.....	40
Düsseldorf: Kunstakademie Düsseldorf.....	41
Hamm: SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft (Fachhochschule Hamm)	42
Kleve: Hochschule Rhein-Waal	43
Münster: Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol).....	44
Sankt Augustin: Hochschule Bonn-Rhein-Sieg	45
Übersicht Kooperationen der Fachhochschulen	46
Häufig auftretende Probleme bei grenzüberschreitenden Hochschulkooperationen	47
Resümee	50
Verzeichnis der Kontaktpersonen	52
Verzeichnis der kontaktierten Hochschulen in Nordrhein-Westfalen	56

Einleitung

Das Land Nordrhein-Westfalen verfügt über eine vielfältige Hochschulstruktur. Mit sechzehn Universitäten und mehr als fünfzig Fachhochschulen bietet das Land seinen Studierenden vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten. Zunehmend wichtig in der Hochschullandschaft ist die internationale Ausrichtung, bei der die sogenannte Bologna-Reform eine zentrale Rolle spielt.

Ziel des 1999 in der italienischen Universitätsstadt Bologna angestoßenen Hochschulreformprozesses ist es, international akzeptierte Abschlüsse zu schaffen, die Qualität von Studienangeboten zu verbessern und mehr Beschäftigungsfähigkeit zu vermitteln (Bundesministerium für Bildung und Forschung). Der Hochschulstandort Europa soll im internationalen Vergleich attraktiv bleiben. Aus diesem Grund wurde mit der Hochschulreform eine bessere Vergleichbarkeit der Studienabschlüsse angestrebt, wodurch die Studierendenmobilität erhöht und die Bündelung von Kompetenzen ermöglicht werden sollte.

Auch wenn die Vorgaben des Prozesses in den verschiedenen europäischen Ländern unterschiedlich schnell umgesetzt wurden, wurden die Bachelor- und Masterstudiengänge nun doch in den meisten Ländern erfolgreich etabliert.

Die Bologna-Reform fokussierte auch eine engere Zusammenarbeit der europäischen Hochschulen untereinander, um Stärken zu bündeln und Schwächen auszugleichen. Grenzüberschreitende Hochschulkooperationen sollten durch die Vereinheitlichung der Systeme einfacher umsetzbar werden und selbst die Einführung gemeinsamer Studiengänge von Hochschulen verschiedener Länder wurde angestrebt. Im Rahmen dieser Arbeit wird untersucht, inwieweit die rund siebzig Hochschulen aus Nordrhein-Westfalen grenzübergreifende Kooperationen in der Lehre unterhalten. Der Fokus liegt dabei auf Hochschulen aus den Niederlanden, auf Partnerschaften mit Hochschulen anderer Nationen wird nicht eingegangen.

Das Land Nordrhein-Westfalen und die Niederlande arbeiten in vielen Bereichen intensiv zusammen. So sind die Niederlande der mit Abstand wichtigste Handelspartner für das Bundesland und führen sowohl die Liste der wichtigsten Export-, als auch die der Importpartner Nordrhein-Westfalens an (Information und Technik Nordrhein-Westfalen). Durch die wirtschaftliche, aber auch durch die räumliche Nähe bestehen viele informelle Kontakte, wodurch auch im Hochschulwesen weiterreichende, feste Kooperationen entstehen können. Um diese zu inventarisieren, wurden alle Hochschulen in Nordrhein-Westfalen telefonisch kontaktiert und zu bestehenden Kooperationen mit Hochschulen aus dem Nachbarland befragt. Außerdem wurden sie gebeten, generelle Probleme bei der Zusammenarbeit zu benennen. Die Gespräche wurden im Oktober und November 2013 geführt und geben den aktuellen Stand zu diesem Zeitpunkt wieder. Um ein umfassendes Bild aller bestehenden Hochschulkooperationen in der Lehre zwischen Nordrhein-Westfalen und den

Einleitung

Niederlanden zu bekommen, wurden in der Regel zunächst die International Offices aller Hochschulen angerufen. Lediglich bei sehr kleinen Hochschulen wurde dieser Schritt übersprungen, da es dort keine eigene Einrichtung gab, die sich mit Auslandskooperationen befasst. In diesen Fällen wurden meist Mitarbeiter der Verwaltung kontaktiert, die über eventuelle Kooperationen Auskunft geben konnten.

Die Gespräche mit Vertretern der International Offices waren sehr effektiv, da die Mitarbeiter umfassend über Auslandskooperationen ihrer Hochschule informiert waren. Häufig konnten sie auch auf den für die jeweilige Kooperation zuständigen Ansprechpartner im entsprechenden Fachbereich verweisen. Diese wurden dann ebenfalls telefonisch kontaktiert und konnten detaillierte Auskünfte über die von ihnen betriebene Zusammenarbeit in der Lehre geben. Durch diese Vorgehensweise umfasst die vorliegende Arbeit theoretisch vollständig sämtliche Kooperationen in der Lehre zwischen Hochschulen aus Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden.

Die telefonische Umfrage zeigte, dass es derzeit mehr als dreißig verschiedene Formen der Zusammenarbeit gibt, die unterschiedlich intensiv ausgeprägt sind und von verschiedenen Hochschultypen betrieben werden. Es wurde nach festen Kooperationen gesucht, bei denen ein Austausch der Studierenden obligatorisch vorgesehen ist. Deshalb wurden Austauschmöglichkeiten im Rahmen des Erasmus-Programms bei dieser Untersuchung nicht betrachtet oder mitgezählt, sofern der Auslandsaufenthalt in den Niederlanden nur optional ist.

Die Ergebnisse der Befragung werden in diesem Bericht ausführlich dargestellt. Zuvor jedoch wird in kurzen, einführenden Kapiteln ein Überblick über die Organisation des Hochschulwesens in beiden Ländern gegeben und kurz auf Unterschiede bei der Akkreditierung von Studiengängen eingegangen. Diese Informationen verhelfen dem Rezipienten zu einem besseren Verständnis der Herausforderungen, die mit dem Aufbau engerer Kooperationen verbunden sein können.

Danach folgt die Darstellung der Ergebnisse der Inventarisierung. Zunächst werden die Kooperationen verschiedener Universitäten präsentiert. Dabei treten sowohl gemeinsam organisierte Studiengänge auf (Joint Degree und Double Degree) als auch Studiengänge, die einen Auslandsaufenthalt in den Niederlanden obligatorisch vorsehen. Zudem werden weitere Formen der Zusammenarbeit genannt, wie z. B. die gemeinsame Organisation einer Summer School. Im Folgenden werden die Kooperationen der Fachhochschulen nach demselben Schema angeführt.

Nach der Präsentation der Inventarisierung, die den Schwerpunkt der Arbeit bildet, erfolgt eine kurze Zusammenfassung der zentralen Probleme, die von den Gesprächspartnern der jeweiligen Hochschulen mit Blick auf die deutsch-niederländischen Kooperationen genannt wurden.

Dieser Bericht wurde im Auftrag des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen verfasst. Die Betreuung der Inventarisierung übernahm Prof. Dr. Friso

Einleitung

Wielenga, Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Mein großer Dank gilt allen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen, die mir bereitwillig Auskunft über Kooperationen mit niederländischen Partnern in der Lehre gaben.

Katrin Grave,

Münster, 21. Dezember 2013.

.

Das Hochschulwesen in Deutschland und den Niederlanden

Das Hochschulwesen in den Niederlanden und Deutschland hat in den vergangenen Jahren aufgrund des Bologna-Prozesses große Veränderungen durchlaufen. Nachdem die Reform am Ende der 1990er Jahre auf den Weg gebracht wurde mit dem Ziel, eine Vereinheitlichung des europäischen Hochschulwesens zu erreichen und dabei international wettbewerbsfähig zu bleiben, wurden in beiden Ländern Bachelor- und Masterstudiengänge eingeführt, die die nationalen Vorgängerabschlüsse ablösten. Die neuen Abschlüsse sollten die Qualifikation der Absolventen vergleichbarer und verständlicher machen, wodurch sowohl die Mobilität der Studierenden als auch die Berufsfähigkeit der europäischen Bürger erhöht werden sollten. Außerdem wurde die Einführung eines Leistungspunktesystems (ECTS) angestrebt. An dieser Stelle soll die unterschiedliche Umsetzung der Bologna-Vorgaben und deren Auswirkung kurz dargestellt werden. Dabei besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Umsetzung der neuen Reformen erfolgte in den Niederlanden und Deutschland nicht parallel. In Deutschland entschied man sich für eine relativ lange Übergangsphase, in der die Bachelor- und Masterstudiengänge parallel zu den alten Studienformen angeboten wurden. Erst bis zum Jahr 2010 sollte die Umstellung vollständig abgeschlossen sein. In der Realität war dies an den meisten Hochschulen jedoch bereits 2007 der Fall. In den Niederlanden erfolgte die Änderung deutlich schneller. Innerhalb von zwei Jahren wurden zwischen 2001 und 2003 nahezu alle Studiengänge an niederländischen Universitäten und *Hogeschole*n auf das Bachelor-Master-System umgestellt. Grund dafür sind u. a. die unterschiedlichen Ausgangssituationen, wie z. B. die föderale Struktur in Deutschland und die damit verbundene Kulturhoheit der Länder, die eine zentrale Durchführung wie in den Niederlanden unmöglich machte, die Ziele der Politik oder der verschiedene Aufbau der Vorgängerstudiengänge.

In den Niederlanden gibt es wie in Deutschland zwei **verschiedene Hochschultypen**. Zum einen sind das die Universitäten, die traditionell eher auf verschiedene Wissenschaften und die Forschung ausgerichtet sind, und die *Hogeschole*n, die ihre Studenten vor allem für die Arbeitspraxis qualifizieren. Diese Unterteilung ist in etwa vergleichbar mit dem deutschen System der Universitäten und Fachhochschulen. Mit der Umsetzung der Bologna-Vorgaben ist in der Bundesrepublik eine Angleichung zwischen den Abschlüssen der Universitäten und Fachhochschulen vorgesehen, wodurch der Wechsel zwischen beiden Hochschultypen erleichtert wird. Die **Regelstudienzeit** für einen Bachelorabschluss ist auf mindestens drei (180 ECTS) und maximal vier Jahre (240 ECTS) festgesetzt (Art. 19 HRGÄndG). Bei den Masterstudiengängen beträgt die Regelstudienzeit mindestens ein Jahr (60 ECTS) und höchstens zwei Jahre (120 ECTS) wobei die insgesamt vorgesehene Studienzeit maximal fünf Jahre beträgt (300 ECTS). Die meisten Studiengänge

sind an beiden Hochschultypen in Deutschland so konzipiert, dass die Regelstudienzeit für den Bachelor drei Jahre und für den Master zwei Jahre beträgt. Dass der Bachelor acht Semester umfasst, ist eher die Ausnahme, ebenso wie kürzere Masterstudiengänge.

In den Niederlanden ist die Studienstruktur eine andere. Die *Hogescholen* bieten meist vierjährige Studiengänge an, die mit dem Bachelor-Grad abgeschlossen werden. Sie schließen damit an ihr altes Ausbildungssystem an, welches dem Bologna-Prozess vorangegangen ist und ebenfalls einen ersten Abschluss nach vier Jahren vorsah. Die niederländischen Universitäten bieten vor allem dreijährige Bachelorstudiengänge an. Im Masterbereich liegt die Regelstudienzeit bei beiden Hochschularten meist bei einem Jahr, wobei z. B. medizinische Studiengänge eine Ausnahme bilden. Dabei ist anzumerken, dass weitaus mehr Masterstudiengänge von den Universitäten angeboten werden. An den Hogescholen werden oft nur Bachelorabschlüsse angeboten, mit denen ein direkter Einstieg in den Beruf angestrebt wird, Masterstudiengänge sind eher selten. Trotzdem haben sich durch die Bologna-Reform die beiden niederländischen Hochschultypen angenähert. So bieten die Hogescholen mittlerweile auch Abschlüsse mit einem wissenschaftlichen Schwerpunkt an und im Gegenzug können die Studierenden der Universitäten auch einen Abschluss erreichen, der eher praxisorientiert auf den Arbeitsmarkt ausgerichtet ist.

Der **verschiedene Studienrhythmus** zwischen der deutschen und niederländischen Studienstruktur kann bei engen Kooperationen zwischen Hochschulen aus Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden zum Problem werden. Die variierende Gliederung des Studienjahres kann zu terminlichen Schwierigkeiten führen. Betroffen sind davon vor allem gemeinsam konzipierte Studiengänge. Hinzu kommt die Praxis, dass viele niederländische Universitäten ihre Studiengänge als „Major/Minor- Bachelor“ anbieten. Studenten müssen sich für ein Hauptfach („Major“) und eine verschiedene Anzahl Nebenfächern („minors“) entscheiden. Die Studiengangstrukturen der nordrhein-westfälischen und der meisten anderen Universitäten in Deutschland sieht dagegen in der Mehrzahl entweder einen Ein-Fach oder einen Zwei-Fach- Bachelorstudiengang vor. Aus den unterschiedlichen Studienstrukturen ergeben sich wiederum Differenzen bei Modulen und ECTS-Punkten.

Darüber hinaus unterscheiden sich die **Prüfungskulturen und –vorgaben** aufgrund der verschiedenen Modularisierung erheblich. Während in den Niederlanden auf eine Zusammenfassung von Lehrveranstaltungen in Module verzichtet wird und veranstaltungsübergreifende Prüfungen unüblich sind, erfolgen in Deutschland die Prüfungen in der Regel auf Modulebene und nicht auf der Ebene der Lehrveranstaltungen. Dies führt im Ergebnis dazu, dass in Deutschland im Vergleich deutlich weniger Prüfungsleistungen zu erbringen sind und den einzelnen Prüfungen eine deutlich höhere Bedeutung zukommt.

Ein weiterer Unterschied zwischen den Niederlanden und Deutschland ist der **Hochschulzugang**. Dieser ist in den Niederlanden schon seit jeher weniger zulassungsbeschränkt als in Deutschland. Aus diesem Grund entscheiden sich z.B. sehr viele Psychologiestudierende für ein Studium im Nachbarland, da die Zahl der Bewerber die Zahl der Studienplätze in Deutschland stark übersteigt und deshalb mit Hilfe des Numerus Clausus (NC) stark selektiert wird. In den Niederlanden gibt es keine Kapazitätsbeschränkungen dieser Art. Dennoch gibt es auch dort keine Garantie für einen Studienplatz. Wenn die Nachfrage das Angebot an zur Verfügung stehenden Studienplätzen übersteigt, werden zunächst nur die Bewerber mit hervorragenden Noten direkt zugelassen. Die noch verbleibenden Plätze werden mittels eines Losverfahrens an die übrigen Bewerber verteilt.

Fällt der Blick auf die **Internationalisierung der Studiengänge**, so ist zwischen den benachbarten Ländern ein Unterschied bezüglich des Studienangebotes auffallend. In den Niederlanden werden deutlich mehr Studiengänge in englischer Sprache angeboten, wodurch der Hochschulstandort Niederlande besonders für ausländische Studierenden attraktiver wird. In Deutschland ist das Angebot von englischsprachigen Lehrveranstaltungen deutlich geringer. Lediglich in Studiengängen mit einem technischen, naturwissenschaftlichen oder international-ökonomischen Schwerpunkt ist die Unterrichtssprache häufig Englisch.

Alle diese zentralen Unterschiede sowie weitere Differenzen, die sich entweder aus diesen Verschiedenheiten oder der unterschiedlichen Organisation der Hochschulen ergeben, gilt es bei der Zusammenarbeit zwischen Partnern aus den Niederlanden und Deutschland zu überbrücken. Je enger die Kooperation ist, desto höher ist deshalb der Aufwand, der für eine erfolgreiche Zusammenarbeit betrieben werden muss. Besonders auffallend ist dies bei der Konzeption gemeinsamer Studiengänge (Joint Degree). Die voneinander abweichenden Organisationskulturen, die wiederum auf differenzierenden Rechtsgrundlagen basieren, gilt es durch Kompromisse zu überbrücken. Um dieses Ziel zu erreichen, muss teilweise von nationalen Gesetzgebungen abgewichen werden. Selbst wenn beide Parteien für ein gegenseitiges Entgegenkommen bereit sind gelingt eine sehr enge Kooperation nur, wenn sie auch von den politisch Verantwortlichen beider Länder gewollt und gefördert wird.

Akkreditierungsverfahren

Ein weiterer Aspekt, den es bei dem Aufbau eines gemeinsamen Studienprogramms zu überbrücken gilt, ist das unterschiedliche Akkreditierungsverfahren. In beiden benachbarten Ländern entscheiden die **nationalen Akkreditierungsinstanzen** über die Zulassung und Qualitätssicherung von Studienprogrammen. In den Niederlanden wird diese Funktion von der *Nederlands-Vlaamse Accreditatieorganisatie* (Niederländisch-Flämische-Akkreditierungsorganisation, NVAO) wahrgenommen. Diese ist für alle angebotenen Studiengänge in den Niederlanden und im flämischen Teil Belgiens verantwortlich.

In Deutschland ist die **Akkreditierung dezentral** organisiert. Der Akkreditierungsrat benennt Akkreditierungsagenturen, die ihrerseits die Studiengänge nach formalisierten Verfahren akkreditieren. Neben der unterschiedlichen Organisation des Verfahrens variiert auch die Form der Anträge, die in beiden Ländern gestellt werden müssen. Ein Beispiel dafür ist der **analytische Fokus**: Während in den Niederlanden vor allem die Didaktik im Vordergrund steht, wird in Deutschland ein höherer Wert auf die Qualifikation des Lehrpersonals gelegt. Ebenso gibt es Abweichungen in den **Kriteriensets**, den **Kosten** für die Akkreditierung, welche in der Regel von den Hochschulen getragen werden müssen und in der Länge der **Akkreditierungszyklen**. In den Niederlanden werden Studiengänge für eine Laufzeit von sechs Jahren akkreditiert, in der Bundesrepublik ist dieser Zeitraum auf vier Jahre festgelegt. Bemerkenswert sind auch die unterschiedlichen Folgen der Akkreditierung in beiden Partnerländern. Bei erfolgreicher Anerkennung eines Studienganges in den Niederlanden wird dieser automatisch **staatlich finanziert**. In Deutschland behält sich zum Teil das öffentliche Landesministerium diese Entscheidung vor. Außerdem ist in den Niederlanden keine Programmakkreditierung mit **Auflagen** möglich, in Deutschland dagegen schon.

Gemeinsame Studiengänge (Joint Degree) müssen auch gemeinsam in einem Verfahren akkreditiert werden. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit der NVAO mit der in Deutschland zuständigen Agentur, was unter Umständen mühsam sein kann.

Diese Unterschiede bezüglich der Anerkennung eines gemeinsamen Studienganges oder verschiedener Studienleistungen erschweren in vielen Fällen die Kooperation zwischen deutschen und niederländischen Partnerhochschulen. Um die Differenzen überbrücken zu können, ist ein hohes Maß an **Flexibilität** der Verantwortlichen notwendig. Zudem muss jederzeit überprüft werden, wann nationale Vorgaben eingehalten werden müssen und in welchen Fällen die variierenden rechtlichen Vorgaben für das gemeinsame Ziel umgangen werden können.

Kooperationen in der Lehre zwischen Universitäten aus Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden

Aktuell gibt es in Nordrhein-Westfalen fünf Universitäten, die auf unterschiedliche Weise eng mit niederländischen Partneruniversitäten zusammenarbeiten. Dies sind die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (RWTH), die Ruhr-Universität Bochum (RU Bochum), die Universität Duisburg-Essen (Uni DuE), die Universität zu Köln (Uni Köln) sowie die Westfälische Wilhelms-Universität in Münster (WWU). Die von diesen Universitäten in Kooperation mit niederländischen Partneruniversitäten angebotenen Studiengänge werden im Folgenden kurz dargestellt. Die Reihenfolge der Präsentation ist alphabetisch nach dem Namen der Hochschule bzw. des Studienganges. Danach werden weitere Kooperationen aufgeführt, die von deutschen und niederländischen Partnerhochschulen unterhalten werden. Am Ende dieses Kapitels befindet sich eine tabellarische Übersicht

Aachen: Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

Fakultät für Georessourcen und Materialtechnik

Applied Geophysics, M.Sc.

Form der Kooperation:	Joint Degree
Niederländische Partnerhochschule:	TU Delft
Weitere Partnerhochschulen:	ETH Zürich
Ansprechpartner:	Anne Kröger, International Office, Tel. 0241 80 90665 anne.kroeger@zhv.rwth-aachen.de
Homepage:	http://www.idealeague.org/geophysics/education
Beginn der Kooperation:	1999 (IDEA League), Studiengang seit 2006
Teilnehmende Studierende:	ca. 12 / Jahr

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

In dem zweijährigen Studium werden die Stärken und die sich ergänzenden Spezialisierungen der drei Universitäten kombiniert. Während der Studienperioden in Delft, Zürich und Aachen können sich die Studenten in den Bereichen Kohlenwasserstoffexploration und -management (Erdöl, Erdgas und Kohle) oder Umwelt- und Ingenieurgeophysik (inklusive Exploration und Management geothermischer Energieressourcen) spezialisieren. Damit sind die Absolventen dieses Programms bestens auf die Anforderungen des internationalen Arbeitsmarktes vorbereitet (siehe RWTH Aachen → M.Sc. Applied Geophysics).

Kooperationen der Universitäten: RWTH Aachen

Die Studierenden bewerben sich an der TU Delft für diesen Studiengang, wo sie auch das erste Semester verbringen. Das zweite Semester erfolgt dann an der Universität in Zürich, das dritte Semester an der RWTH. Während des vierten Semesters wird an einer der drei Universitäten die Masterarbeit verfasst. Am Ende des Studiums erhalten die Absolventen ein Joint-Degree-Zeugnis aller drei Universitäten gemeinsam.

Minerals and Environmental Engineering, M. Sc. (EMMEP)

Form der Kooperation:	Erasmus Mundus Programm, Triple Degree Abschluss
Niederländische Partnerhochschule:	TU Delft
Weitere Partnerhochschulen:	Aalto University Helsinki, Miskolc University (Ungarn), Wroclaw University of Technology (Polen)
Ansprechpartner:	Anne Kröger, International Office, Tel. 0241 80 90665 anne.kroeger@zhv.rwth-aachen.de
Homepage:	http://www.emmep.org
Beginn der Kooperation:	1996
Teilnehmende Studierende:	ca. 60 / Jahr, aufgeteilt in drei Schwerpunktgruppen

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Die nachhaltige Versorgung der Menschen mit Rohstoffen ist gegenwärtig und zukünftig eine wichtige Aufgabe. Es werden Spezialisten benötigt, die effiziente Abbau- und Aufbereitungsmethoden sowie intelligente Rückgewinnungssysteme entwickeln, um so einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen der Erde zu gewährleisten. Absolventen des EMMEP-Masterprogramms leisten einen wichtigen Beitrag dazu, dass auch der Rohstoffbedarf nachfolgender Generationen gedeckt werden kann (siehe RWTH Aachen → M.Sc. Minerals and Environmental Engineering) .

Die Studierenden können zwischen drei Schwerpunkten wählen, in denen sie zu Experten für die zukünftige optimale Rohstoffnutzung ausgebildet werden. Je nach Schwerpunkt verbringen sie ihr Studium an drei der beteiligten Partneruniversitäten. Dabei studieren sie zunächst ein Semester an der ersten Universität, das zweite Semester an der zweiten Universität und verbringen das dritte Semester an der dritten Partneruniversität. Im Anschluss verfassen sie an einer der drei Universitäten ihre Masterarbeit. Als erfolgreiche Absolventen erhalten sie am Ende ein Joint-Degree Diplom der drei beteiligten Universitäten. Die jeweiligen Partnerhochschulen unterstützen die Gruppe der Studierenden (ca. 15-20 pro Schwerpunkt / Studienjahr) bei der Organisation des Umzuges und der Wohnungssuche. Die Unterrichtssprache ist Englisch.

Medizinische Fakultät

Biomedical Engineering, M.Sc. CEMACUBE

Form der Kooperation:	Erasmus Mundus Programm
Niederländische Partnerhochschule:	RU Groningen
Weitere Partnerhochschulen:	Trinity College Dublin, Universität Gent, Czech Technical University (CTU), Prag.
Ansprechpartner:	Dr. rer. medic. Monika Ohler, Studiengangskoordinatorin Biomedical Engineering, Tel. 0241 8085410, bme@ukaachen.de
Homepage:	http://www.biomedicaltechnology.eu
Beginn der Kooperation:	2010
Teilnehmende Studierende:	insgesamt ca. 60, darunter ca. 10-12 in Aachen

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Die Studenten werden umfassend im Bereich Biomedical Engineering ausgebildet. Gleichzeitig können sie sich mit der Wahl eines Schwerpunktes an einer beliebigen Partneruniversität individuell spezialisieren.

Die Studierenden bewerben sich zunächst zentral an der RU Groningen. Bei Annahme entscheiden sie zusammen mit den Studiengangkoordinatoren, an welche der beiden Universitäten des Verbundes sie ihr Studium absolvieren möchten, wobei auf eine gleichmäßige Verteilung der Studierenden auf die Partneruniversitäten geachtet wird. Der Inhalt der ersten beiden Fachsemester ist für alle Studierenden gleich und wird parallel an allen beteiligten Universitäten in englischer Sprache angeboten. Im dritten Semester findet eine Spezialisierung statt, die individuell von jeder der Partneruniversitäten angeboten wird. Im vierten Semester verfassen die Studierenden eine Masterarbeit, wobei sie sich weiter mit dem von ihnen gewählten Schwerpunkt befassen. Am Ende bekommen die Absolventen von den beiden Universitäten jeweils ein Diplom, an denen sie ihr Studium absolviert haben.

Der Austausch funktioniert reibungslos, was vor allem an der Kommunikation und dem Unterricht in englischer Sprache liegt (Monika Ohler).

Bochum: Ruhr-Universität Bochum

Germanistisches Institut

Germanistik M.A. und

M.A. Literature and Culture (German) bzw. M.A. Linguistics of European Languages (German)

Form der Kooperation:	Double Degree
Niederländische Partnerhochschule:	Universiteit van Amsterdam (UvA)
Weitere Partnerhochschulen:	
Ansprechpartner:	Prof. Bernd Bastert, Germanistisches Institut, Tel. 0234 3222880, bernd.bastert@rub.de
Homepage:	keine
Beginn der Kooperation:	2011, Masterprogramm seit WS 2012/2013
Teilnehmende Studierende:	1

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Der Masterstudiengang Germanistik AMBO bietet die Möglichkeit, neben dem Masterdiplom in Deutschland auch ein Diplom der UvA zu erlangen. Je nach Schwerpunkt erhalten die Studierenden dort den Master Literature and Culture (German) oder den Master Linguistics of European Languages (German). Die Kooperation wird vom DAAD unterstützt.

Die Studenten verbringen das erste Studienjahr an der UvA. Dort verfassen sie auch eine Masterarbeit und erlangen so den angestrebten Abschluss. Das zweite Studienjahr verbringen sie in Bochum, wo sie erneut am Ende des vierten Semesters eine Masterarbeit verfassen. Die zuvor erstellte Arbeit aus Amsterdam kann dabei als Vorlage dienen. Am Ende erhalten die Studierenden von beiden Universitäten einen Abschluss.

Probleme bei der Umsetzung des Programms entstehen vor allem durch die unterschiedlichen Curriculum-Vorgaben. In den Niederlanden ist eher ein 1-Jahres-Master vorgesehen, weshalb die Studierenden auch zwei Masterarbeiten verfassen müssen. Zudem ist der Fachbereich Germanistik an der UvA sehr klein, weshalb das Studium dort allgemein auf Sprachen und Kultur ausgerichtet ist und nicht nur auf Germanistik. Außerdem sei der Studienaufenthalt in Amsterdam für die deutschen Studierenden nur begrenzt attraktiv. Grund dafür seien der Mehraufwand durch das Verfassen zweier Masterarbeiten, die hohen Studiengebühren sowie die hohen Lebenshaltungskosten in der niederländischen Hauptstadt. Für viele sei der Mehrwert des Doppeldiploms, der den genannten Nachteilen gegenübersteht, zu gering (Bastert), weshalb sich bislang auch erst eine Person für den Double-Degree-Abschluss entschieden habe.

Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht

Humanitäre Hilfe, M.A. (NOHA)

Form der Kooperation:	Joint Degree
Niederländische Partnerhochschule:	RU Groningen
Weitere Partnerhochschulen:	University of Deusto-Bilbao (Spanien), University of Uppsala (Schweden), University College Dublin (Irland), Université Catholique de Louvain (Belgien), Université d'Aix-Marseille III (Frankreich) und weitere Partneruniversitäten außerhalb Europas
Ansprechpartner:	Dr. Ulla Pape, Studienfachberatung, Tel. 0234 3228258, noha@rub.de
Homepage:	http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifhv/3-noha/3-noha-master.html
Beginn der Kooperation:	1993
Teilnehmende Studierende:	20 / Jahr

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Der Master im Bereich Internationale Humanitäre Hilfe ist interdisziplinär angelegt und umfasst drei Semester. Ziel des Studiengangs ist eine umfassende Ausbildung im Bereich der Humanitären Hilfe, wobei die Studierenden individuelle Schwerpunkte wählen können. Im ersten Semester werden die zentralen Basiskenntnisse an der jeweiligen Heimatuniversität vermittelt. Das zweite Semester können die Studierenden an einer der jeweiligen Partneruniversitäten verbringen, wobei der Aufenthalt innerhalb Europas finanziell durch das Erasmus-Sokrates-Programm unterstützt wird. Im dritten Semester absolvieren die Studierenden ein Praktikum, z. B. bei einer Regierung i. Ber. Humanitäre Hilfe oder bei einer NGO und verfassen ihre Masterarbeit. Am Ende erhalten sie ein Joint-Degree-Diplom, sofern sie ihr Studium an zwei Universitäten absolviert haben oder den einfachen M.A. – Abschluss, wenn sie ihr Studium nur an einer Universität verbracht haben.

Bonn: Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Landwirtschaftliche Fakultät

M.Sc. Agricultural and Food Economics

Form der Kooperation:	Double Degree
Niederländische Partnerhochschule:	Wageningen University
Weitere Partnerhochschulen:	keine
Ansprechpartner:	Dr. Ralf Nolten, Institut for Food and Resource Economics, Tel. 0 228 73-3036, afeco@ilr.uni-bonn.de
Homepage:	http://www.ilr.uni-bonn.de/afeco/afeco.htm
Beginn der Kooperation:	WS 2004 / 2005
Teilnehmende Studierende:	ca. 3 / Jahr

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Der Masterstudiengang Agricultural and Food Economics bietet den Studierenden die Möglichkeit, einen Double-Degree Abschluss mit der Wageningen University zu Erlangen. Entscheiden sich die Studierenden dafür, so verbringen sie das erste Studienjahr an der Universität in Bonn und das zweite Jahr in Wageningen. Die Masterarbeit wird am Ende des Studiums sowohl von einem Dozenten aus Wageningen als auch von einem Dozenten aus Bonn beurteilt. Der in Wageningen erworbene, zusätzliche Abschluss lautet M.Sc. Management, Economics and Consumer Studies. Der Studiengang findet in englischer Sprache statt.

Häufig auftretende Probleme bei der Kooperation seien u.a. die differenzierenden Semesterzeiten, die unterschiedlichen Studienanforderungen sowie die verschiedenen verwaltungsrechtlichen Vorgaben. Insgesamt erfordere die Zusammenarbeit eine hohe Flexibilität sowohl der Studierenden als auch der verantwortlichen Dozenten (Nolten).

Duisburg-Essen: Universität Duisburg-Essen:

Fakultät für Geisteswissenschaften

Geisteswissenschaften, 2-Fach-M.A.

Form der Kooperation:	Kooperationsvereinbarung, 1 Semester obligatorischer Aufenthalt in Nijmegen
Niederländische Partnerhochschule:	RU Nijmegen
Weitere Partnerhochschulen:	keine
Ansprechpartner:	Frau Tina Konrad, Wiss. Mitarbeiterin Niederländische Sprache und Kultur , Tel. (0)201/183-4737, tina.konrad@uni-duisburg-essen.de
Homepage:	keine
Beginn der Kooperation:	Kooperation mit Nijmegen seit ca. 2009, Beginn des Masters zum WS 2013/2014
Teilnehmende Studierende:	ca. 5 / Jahr

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Der 2-Fach-Master Geisteswissenschaften ermöglicht es den Studierenden, zwei Fächer aus dem Bereich der Geisteswissenschaften gleichwertig zu studieren. Entscheiden sie sich für Niederlandistik als eines der Fächer, so sind sie verpflichtet das dritte Semester an der RU Nijmegen zu studieren. Falls sie dort sowohl im Bereich Niederlandistik als auch im Zweifach ausreichend Credit Points sammeln, besteht theoretisch die Möglichkeit auf einen zusätzlichen Abschluss der RU Nijmegen (Double Degree). Probleme gebe es bei der Fortsetzung des jeweiligen Zweifaches an der Partneruniversität. Nicht immer seien die Studienvorgaben gut aufeinander abgestimmt bzw. vorhanden. Weitere Probleme aus der Praxis seien derzeit nicht bekannt, da der Studiengang gerade erst anläuft (Konrad).

Zentrum für Wasser und Umweltforschung

Transnational ecosystem based Watermanagement, M.Sc.

Form der Kooperation:	Double Degree
Niederländische Partnerhochschule:	RU Nijmegen
Weitere Partnerhochschulen:	keine
Ansprechpartner:	Herr Dr. Michael Eisinger, Zentrum für Wasser und Umweltforschung, Tel. 0201 183 3890, michael.eisinger@uni-due.de
Homepage:	http://www.uni-due.de/twm/
Beginn der Kooperation:	2005
Teilnehmende Studierende:	20 / Jahr

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Der TWM-Studiengang ist ein 2-jähriges internationales Master of Science-Programm , welches die Universität Duisburg-Essen in Kooperation mit der Radboud Universität Nijmegen durchführt. Der Studiengang wird mit seiner Ausrichtung der zunehmenden Tendenz der Internationalisierung des Wassermanagements gerecht, aber auch ökologische Parameter spielen eine immer wichtigere Rolle bei Entscheidungen in der Wasserpolitik. Die Ausbildung im TWM-Studiengang umfasst deshalb sowohl Ökologie und Ingenieurstechniken, als auch sozio-ökonomische Aspekte und Management (siehe Uni DuE → Zentrum für Wasser und Umweltforschung).

Die Studenten verbringen das erste Semester an der RU Nijmegen, das zweite Semester an der Uni DuE. Im dritten Semester forschen sie zu unterschiedlichen Themenbereichen in Kleingruppen, bevor dann im vierten Semester die Masterarbeit verfasst wird. Die Unterrichtssprache ist Englisch und der Studiengang wird vom DAAD gefördert. Probleme ergäben sich durch unterschiedliche Credit-Point-Systeme und eine fehlende gemeinsame Studienordnung (Eisinger).

Köln: Universität zu Köln

Philosophische Fakultät, Institut für Niederlandistik

Nederlandse Cultuur, M.A.

Form der Kooperation:	Obligatorischer Aufenthalt in den Niederlanden für ein Semester
Niederländische Partnerhochschule:	Universiteit Leiden
Weitere Partnerhochschulen:	weitere niederländische Universitäten
Ansprechpartner:	Frau Prof. Dr. Maria-Theresia Leuker, Institut für Niederlandistik, Tel. 0221 4704162, leuker@uni-koeln.de
Homepage:	http://www.jointmaster-nl.uni-koeln.de/
Beginn der Kooperation:	WS 2011 / 2012
Teilnehmende Studierende:	4 Studenten insg.

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Der Masterstudiengang Nederlandse Cultuur ist ein internationaler Studiengang, in dem Experten ausgebildet werden sollen, die in der Lage sind, sich der niederländischen Kultur auf eine integrative und fächerübergreifende Weise zu nähern und ihre Kenntnisse auf diesem Gebiet im Bereich der deutsch-niederländischen Zusammenarbeit zu nutzen und ihr erworbenes Wissen weiter zu vermitteln (siehe Uni Köln → Institut für Niederlandistik).

Die Studierenden sind verpflichtet, das dritte Semester in den Niederlanden zu verbringen. Der Aufenthalt wird durch Erasmus finanziert. Drei der vier Studierenden haben sich für einen Studienaufenthalt an der Universität in Leiden entschieden, vor allem aufgrund des guten Studienangebotes. Generell ist jedoch ein Aufenthalt an jeder niederländischen Universität möglich, sofern dort die geforderten Studienleistungen erbracht werden können.

Ursprünglich war für diesen Studiengang eine feste Kooperation mit der RU Groningen geplant. Diese scheiterte jedoch trotz erfolgreicher Akkreditierung des Studienganges sowohl an Sparmaßnahmen der RU Groningen als auch an zwischenmenschlichen Problemen zwischen den Verantwortlichen, so Leuker. Derzeit werde keine Niederlandistik mehr in Groningen angeboten. Der Aufbau der geplanten Kooperation habe sich zudem schwierig gestaltet aufgrund der verschiedenen Mastervoraussetzungen.

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Political Sciences M.A.

Form der Kooperation:	Double Degree
Niederländische Partnerhochschule:	Universiteit Maastricht
Weitere Partnerhochschulen:	keine
Ansprechpartner:	Aurélie Civel, Fakultät für Wirtschaft und Sozialwissenschaften, Tel. 0221 4707970, aurelie.civel@uni-koeln.de
Homepage:	http://www.wiso.uni-koeln.de/14851.html
Beginn der Kooperation:	WS 2010 / 2011
Teilnehmende Studierende:	ca. 10 Studenten insg.

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Der Double Degree Master befasst sich schwerpunktmäßig mit der Europäischen Union sowie deren Politik und Institutionen. Der Studiengang schult die Absolventen für verantwortungsvolle Aufgaben im privaten oder öffentlichen Bereich, bei denen internationale Expertise ebenso wie fundiertes Wissen über die EU gefragt ist (siehe Uni Köln → Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät).

Die Studierenden besuchen im ersten Studienjahr Lehrveranstaltungen in Maastricht. Danach kommen sie nach Köln, um dort im dritten Semester zunächst ebenfalls Lehrveranstaltungen zu besuchen und im Anschluss daran ihre Masterarbeit zu verfassen. Unterrichtssprache ist Englisch. Bei der Umsetzung gebe es keine Probleme, das Programm sei erfolgreich (Civel).

Münster: Westfälische Wilhelms-Universität Münster:

Institut für Niederländische Philologie

Literarisches Übersetzen und Kulturtransfer, M.A.

Form der Kooperation:	Feste Kooperation mit Option auf Double Degree
Niederländische Partnerhochschule:	RU Nijmegen
Weitere Partnerhochschulen:	keine
Ansprechpartner:	Freekje Stein, Studienkordinatorin / Erasmuskordinatorin am Institut für Niederländische Philologie, Tel. 0251 - 8328526, freekje.stein@uni-muenster.de
Homepage:	http://www.uni-muenster.de/HausDerNiederlande/institut/studieren/studiengaenge/MA/luk.html
Beginn der Kooperation:	WS 2009/2010
Teilnehmende Studierende:	ca. 5 / Jahr

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Der Masterstudiengang LÜK beinhaltet ein intensives Studium unterschiedlicher Aspekte der kulturellen und literarischen Beziehungen Deutschlands und der Niederlande/Flanderns.

Das Studium leitet nicht nur zur eingehenden Analyse kultureller Phänomene an, sondern fokussiert auch ihre aktuellen und historischen Kontexte. Darüber hinaus wird den Studierenden Einblick in die Herausforderungen des Übersetzens gewährt, wobei sie Kompetenzen im Bereich des literarischen Übersetzens vom Niederländischen ins Deutsche erwerben (siehe WWU → Institut für Niederlandistik).

Die Studierenden besuchen im ersten und dritten Semester Lehrveranstaltungen in Münster, das zweite Semester verbringen sie an der RU Nijmegen. Dieser Aufenthalt erfolgt innerhalb des Erasmus-Programms. Sie haben die Möglichkeit, einen Double Degree Abschluss zu erlangen, sofern sie für das vierte Semester, in dem die Masterarbeit verfasst wird, in Nijmegen eingeschrieben sind. Die Masterarbeit muss dann sowohl in Münster als auch an der RU Nijmegen eingereicht und bestanden werden. Ein Problem, welches durch den Double-Degree –Abschluss entsteht, ist die Finanzierung. Viele der Studierenden sehen die Studiengebühren für das vierte Semester in Nijmegen als zu hoch an, zumal sie in dieser Zeit dort keine Lehrveranstaltungen besuchen.

Niederlandistik, 2-Fach-B.A.

Form der Kooperation:	Obligatorischer Auslandsaufenthalt
Niederländische Partnerhochschule:	verschiedene niederländische und flämische Hochschulen
Weitere Partnerhochschulen:	s.o.
Ansprechpartner:	Freekje Stein, Studienkordinatorin / Erasmuskordinatorin am Institut für Niederländische Philologie, Tel. 0251 - 8328526, freekje.stein@uni-muenster.de
Homepage:	http://www.uni-muenster.de/HausDerNiederlande/institut/studieren/studiengaenge/BA/2-Fach/index.html
Beginn der Kooperation:	Zusammenarbeit seit Mitte der 1990er Jahre, B.A. seit WS 2011 / 2012
Teilnehmende Studierende:	ca. 85 / Jahr

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Die Dauer des Studiums beträgt sechs Semester und setzt sich aus zwei frei wählbaren Fächern zusammen. Falls beide Fächer im 2-Fach-Bachelor möglichen Unterrichtsfächern entsprechen, ist der Bachelor im Rahmen der gestuften Lehrerausbildung auf das Berufsfeld Schule ausgerichtet. Alternativ kann nach erfolgreichem Abschluss des 2-Fach Bachelors ein Studium mit dem akademischen Grad Master of Arts angeschlossen werden (siehe WWU → Institut für Niederländische Philologie). Für das fünfte Semester ist in der Prüfungsordnung ein Aufenthalt der Studierenden im niederländischsprachigen Ausland (Niederlande oder Flandern) vorgesehen. Die Studierenden können dabei wählen, ob sie Lehrveranstaltungen an einer niederländischen oder flämischen Universität besuchen möchten oder ein Praktikum absolvieren (Stein). Der Austausch wird von Erasmus finanziert und verlaufe in der Regel ohne Probleme.

Kooperationen der Universitäten: WWU Münster

Niederlandistik, 2-Fach B.A. Berufskolleg (BK)

Form der Kooperation:	Obligatorischer Auslandsaufenthalt
Niederländische Partnerhochschule:	verschiedene niederländische und flämische Hochschulen
Weitere Partnerhochschulen:	s.o.
Ansprechpartner:	Freekje Stein, Studienkordinatorin / Erasmuskordinatorin am Institut für Niederländische Philologie, Tel. 0251 - 8328526, freekje.stein@uni-muenster.de
Homepage:	http://www.uni-muenster.de/HausDerNiederlande/institut/studieren/studiengaenge/BA/BK/index.html
Beginn der Kooperation:	Zusammenarbeit seit Mitte der 1990er Jahre, B.A. seit WS 2011 / 2012
Teilnehmende Studierende:	ca. 2 / Jahr

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Der 2-Fach Bachelor Berufskolleg Niederländisch richtet sich in erster Linie an Studierende, die nach ihrem Studium als Lehrer an Berufsschulen arbeiten möchten. Zusammen mit einem zweiten, möglichen Unterrichtsfach ist dieser Bachelor der erste Abschluss in der gestuften Lehrerbildung. Im fünften Semester ist für die Studierenden obligatorisch ein Auslandsaufenthalt in den Niederlanden oder im flämischen Teil Belgiens vorgesehen. Sie können entscheiden, ob sie dort entweder ein Praktikum absolvieren oder Lehrveranstaltungen an einer der in Frage kommenden Hochschulen besuchen möchten. Finanziert wird der Aufenthalt von Erasmus. Dafür hat das Institut für Niederländische Philologie Erasmuskooperationen mit mehreren niederländischen und belgischen Hochschulen vereinbart.

Kooperationen der Universitäten: WWU Münster

Niederlandistik, 2-Fach B.A. für das Lehramt an Haupt-, Real-, und Gesamtschulen (HRGe)

Form der Kooperation:	Obligatorischer Auslandsaufenthalt
Niederländische Partnerhochschule:	verschiedene niederländische und flämische Hochschulen
Weitere Partnerhochschulen:	s.o.
Ansprechpartner:	Freekje Stein, Studienkordinatorin / Erasmuskordinatorin am Institut für Niederländische Philologie, Tel. 0251 - 8328526, freekje.stein@uni-muenster.de
Homepage:	http://www.uni-muenster.de/HausDerNiederlande/institut/studieren/studiengaenge/BA/HRGe/index.html
Beginn der Kooperation:	Zusammenarbeit seit Mitte der 1990er Jahre, B.A. seit WS 2011 / 2012
Teilnehmende Studierende:	ca. 25 / Jahr

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Das Bachelorstudium im BA HRGe (und im BA KJ, auslaufend) ist mit dem anschließenden Master of Education HRGe für das Lehramt an Haupt-, Real- und Gesamtschulen (HRGe) im Rahmen der gestuften Lehrerausbildung ausgerichtet. Dieses Fach gilt für das Lehramt HRGe als sogenanntes "Optionalfach" und muss mit einem "Pflichtfach" kombiniert werden. Dabei müssen die möglichen Fächerkombinationen beachtet werden (siehe WWU → Institut für Niederländische Philologie).

Das fünfte Fachsemester verbringen die Studierenden im niederländischsprachigen Ausland (Niederlande oder Belgien). Dort absolvieren sie entweder ein Praktikum oder besuchen Lehrveranstaltungen an einer niederländischen oder belgischen Hochschule, mit der eine Erasmuskoooperation zum Institut für Niederländische Philologie der WWU besteht. Dann wird der Aufenthalt durch Erasmus finanziell gefördert.

Institut für Politikwissenschaften

European Studies, M.A.

Form der Kooperation:	Double Degree
Niederländische Partnerhochschule:	Universität Twente
Weitere Partnerhochschulen:	keine
Ansprechpartner:	Tobias Zimmermann, Studienberatung Institut für Politikwissenschaften, Tel.: 0251-8329409, europa@uni-muenster.de
Homepage:	http://www.uni-muenster.de/IfPol/studieren/ studiengaenge/MasterES.html
Beginn der Kooperation:	2002
Teilnehmende Studierende:	ca. 15 / Jahr

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Der binationale Masterstudiengang European Studies M.A. vermittelt den Studierenden gefragte Schlüsselqualifikationen, die sie für Aufgaben bei regionalen, nationalen und internationalen Verwaltungs- und Regierungseinrichtungen qualifizieren. Die Steuerung Verwaltung Europas erfordert sowohl interkulturelle Kenntnisse als auch das Wissen um nationale Verwaltungsstrukturen. Außerdem wird in dem Studiengang die Flexibilität sowie die Offenheit der Studierenden gegenüber verschiedenen europäischen Themen gefördert (siehe WWU → Institut für Politikwissenschaften).

Der Studiengang ist für drei Semester konzipiert. Das erste Semester verbringen die Studierenden an der Universität Twente, wo sie sich auch zuvor bewerben und einschreiben. Das zweite Semester studieren sie an der WWU, das dritte Semester ist für das Verfassen der Masterarbeit vorgesehen. Hierbei können die Studierenden entscheiden, an welcher der beiden Universitäten sie die Arbeit zur Beurteilung einreichen möchten.

Probleme ergäben sich bei diesem Studiengang, der in englischer Sprache gehalten wird, bei der Abstimmung der Benotung. Die Beurteilung der Prüfungsleistungen erfolge an den Universitäten oft auf einem unterschiedlichen Niveau, was zu einer ungerechten Notenvergabe führen kann (Zimmermann). Eine weitere Schwierigkeit sei die Koordinierung von Terminen. Die Prüfungsordnung sehe vor, dass die abschließenden, mündlichen Prüfungen sowohl durch einen deutschen als auch einen niederländischen Dozenten erfolgen. Durch die unterschiedliche Strukturierung des Studienjahres sei die Terminfindung oft mühsam.

Kooperationen der Universitäten: WWU Münster

Public Governance across Borders, B. Sc.

Form der Kooperation:	Joint Degree
Niederländische Partnerhochschule:	Universität Twente
Weitere Partnerhochschulen:	keine
Ansprechpartner:	Tobias Zimmermann, Studienberatung Institut für Politikwissenschaften, Tel.: 0251-8329409, europa@uni-muenster.de
Homepage:	http://www.uni-muenster.de/IfPol/studieren/studiengaenge/bachelorpublicgovernanceacrossborders.html
Beginn der Kooperation:	Zusammenarbeit seit 2002, B.Sc. seit WS 2013 / 2014
Teilnehmende Studierende:	ca. 65 / Jahr

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Der B.Sc. Public Governance across Borders ist ein interdisziplinärer Studiengang. Er widmet sich daher Fragen der politischen, rechtlichen sowie ökonomischen Steuerung und vermittelt zentrale Konzepte, Theorien und Methoden der Politikwissenschaft. Ziel ist es, die Studierenden in die Lage zu versetzen, die großen aktuellen und zukünftigen Herausforderungen öffentlicher Steuerung anzugehen, zu verarbeiten und innovative Lösungswege zu finden (siehe WWU → Institut für Politikwissenschaften).

Die Studierenden verbringen das erste und zweite Semester an der Universität in Münster. Hier bewerben sie sich zuvor auch für den Studiengang und ihre Daten werden hier verwaltet. Im dritten und vierten Semester besuchen die Studierenden Lehrveranstaltungen in Enschede. Im fünften Semester können sie dann zwischen verschiedenen Optionen wählen: Möglich sind ein Auslandssemester, ein Praktikum oder die Belegung von Wahlmodulen an einer der beiden Universitäten. Das sechste Semester ist für das Verfassen der Bachelorarbeit vorgesehen.

Bei erfolgreicher Absolvierung erhalten die Studierenden am Ende ein Joint-Degree-Diplom von beiden Universitäten zusammen.

Leider sei der Studiengang für niederländische Studierende nur wenig attraktiv, weshalb sich bislang auch nur Deutsche dafür eingeschrieben hätten. Grund sei, dass das Institut für Politikwissenschaften der WWU nicht in der Lage ist, ein ausreichendes Lehrangebot in englischer Sprache anzubieten, während die Studierenden an der Universität Twente diese problemlos in Anspruch nehmen könnten (Zimmermann). Ein weiteres Problem seien die begrenzten finanziellen Mittel, die für diesen Studiengang zur Verfügung ständen.

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Deutsch-Niederländisches Doppeldiplom Rechtswissenschaften

Form der Kooperation:	Doppeldiplom
Niederländische Partnerhochschule:	RU Nijmegen
Weitere Partnerhochschulen:	keine
Ansprechpartner:	Christian Becker, Studienberatung und Internationales im Juridicum, Tel. 0251 83-22750
Homepage:	keine
Beginn der Kooperation:	2003
Teilnehmende Studierende:	keine

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Der Studiengang der Rechtswissenschaften ist sehr veraltet und muss dringend überarbeitet werden. Die Prüfungsordnung sieht noch Abschlüsse vor (Magister), die seit mehreren Jahren nicht mehr verliehen werden. In den vergangenen Jahren hat sich zudem kein Studierender mehr für dieses Austauschprogramm eingeschrieben und auch bei den Verantwortlichen herrscht Unklarheit über die Organisation der Kooperation.

Die Prüfungsordnung sieht derzeit vor, dass die Studierenden zunächst mindestens sechs Semester an der WWU studieren, bevor sie dann für drei Semester an der RU Nijmegen Lehrveranstaltungen zum niederländischen Recht belegen. In Nijmegen müssten sie dann auch Prüfungen zu einem Magisterabschluss ablegen. Nur wenn die Studierenden nach dem Aufenthalt an der RU in Münster erfolgreich ihr erstes Staatsexamen bestehen, erhielten sie dann das Doppeldiplom.

Umgekehrt könnten die Studierenden aus Nijmegen auch in Münster einen Magistertitel für das deutsche Recht erreichen, sofern sie für drei Semester an der WWU studieren und entsprechende Prüfungen ablegen. Laut Becker sei dieser Abschluss jedoch auch in den Anfangsjahren nur selten von den Studierenden nachgefragt worden. Auf niederländischer Seite sei das Studierendeninteresse noch geringer gewesen, da der an der WWU erreichte Abschluss nicht zur Zulassung für die Anwaltsprüfung ausgereicht habe. Insgesamt ist diese Kooperation somit nur wenig erfolgreich. Dennoch wird derzeit in Erwägung gezogen, die Kooperation zu erneuern und das Angebot zu aktualisieren. Dies geschehe dann im Zusammenhang mit der Einführung von festen Kooperationsvereinbarungen mit anderen europäischen Partnerhochschulen, die auf lange Sicht auch einen obligatorischen Studierendenaustausch vorsehen.

Zentrum für Niederlande-Studien

Niederlande-Deutschland-Studien, B.A.

Form der Kooperation:	Feste Kooperation
Niederländische Partnerhochschule:	RU Nijmegen
Weitere Partnerhochschulen:	keine
Ansprechpartner:	Dr. Markus Wilp, Studienkoordinator im Zentrum für Niederlande-Studien, Tel. 0251 8328515, mwilp@uni-muenster.de
Homepage:	http://www.uni-muenster.de/HausDerNiederlande/zentrum/studium/studieninteressierte/BAeinfachNLDStudien.html
Beginn der Kooperation:	Zusammenarbeit seit Mitte der 1990er Jahre, B.A. seit WS 2011 / 2012
Teilnehmende Studierende:	ca. 50 / Jahr

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Der Bachelorstudiengang ist multidisziplinär angelegt. Die Studienschwerpunkte liegen neben dem Spracherwerb des Niederländischen hauptsächlich auf den wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen den Niederlanden und Deutschland, auf der Geschichte der Niederlande sowie auf den Bereichen Kultur, Medien und Kommunikation. In jeder der Teildisziplinen steht dabei der wissenschaftliche Vergleich der Nachbarländer aus unterschiedlichen Perspektiven im Vordergrund (siehe WWU → Zentrum für Niederlande-Studien).

Der Studiengang sieht einen obligatorischen Auslandsaufenthalt in den Niederlanden vor. Im fünften Semester besuchen die Studierenden Lehrveranstaltungen an niederländischen Hochschulen, die auf die Studieninhalte in Münster abgestimmt sind. Die meisten der Studierenden gehen derzeit an die RU Nijmegen. Das Zentrum für Niederlande-Studien unterhält neuerdings jedoch auch Kooperationsvereinbarungen mit der Freien Universität Amsterdam und der Universität Rotterdam. Außerdem sind Kooperationen mit den Universitäten Utrecht und Groningen vorgesehen.

Der Aufenthalt wird durch Erasmus finanziell gefördert.

Kooperationen der Universitäten: WWU Münster

Niederlande-Deutschland-Studien, M.A.

Form der Kooperation:	Joint Degree
Niederländische Partnerhochschule:	RU Nijmegen
Weitere Partnerhochschulen:	keine
Ansprechpartner:	Dr. Markus Wilp, Studienkoordinator im Zentrum für Niederlande-Studien, Tel. 0251 8328515, mwilp@uni-muenster.de
Homepage:	http://www.uni-muenster.de/HausDerNiederlande/zentrum/studium/studieninteressierte/MA/index.html
Beginn der Kooperation:	Zusammenarbeit seit Mitte der 1990er Jahre, M.A. seit WS 2009 / 2010
Teilnehmende Studierende:	ca. 15 / Jahr

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Der multidisziplinäre und binationale Masterstudiengang "Niederlande-Deutschland-Studien" bildet Fach- und Führungskräfte mit grenzüberschreitenden Kenntnissen und Fertigkeiten sowie entsprechenden sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen aus, die auf dem wachsenden grenzüberschreitenden oder internationalen Arbeitsmarkt Fuß fassen können (siehe WWU → Zentrum für Niederlande-Studien).

Die Studierenden verbringen die ersten beiden Semester an der RU in Nijmegen. Für das dritte Semester ist ein Aufenthalt in Münster vorgesehen, im vierten Semester wird die Masterarbeit verfasst. Am Ende erhalten die Studierenden ein Joint-Degree Zeugnis von beiden Universitäten zusammen.

Durch die hier notwendige, enge Kooperation zwischen der WWU und der RU Nijmegen seien gute Absprachen zwischen den Verantwortlichen beider Universitäten unbedingt erforderlich. Dadurch sei der administrative Aufwand entsprechend hoch. Schwierigkeiten bei der Durchführung des Masterprogramms entstünden durch unterschiedliche nationale Gesetzgebungen und universitäre Vorgaben, wie z. B. die Umrechnung der Credit Points in Arbeitsstunden, oder durch andere Verantwortlichkeiten der beteiligten Personen. Die hohen Studiengebühren in Nijmegen würden ebenfalls als Problem gesehen (Wilp). Der Studiengang wird vom Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) finanziell unterstützt.

Sonstige Kooperationen

Aachen: Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

Doctorate under Joint Binational Supervision (Co-Tutelle) – IN PLANUNG

Form der Kooperation:	Doppel-Doktor-Programm
Niederländische Partnerinstitution:	Universität Maastricht
Weitere Partnerhochschulen:	keine
Ansprechpartner:	Anne Kröger, International Office, Tel. 0241 80 90665 anne.kroeger@zhv.rwth-aachen.de
Homepage:	keine
Beginn der Kooperation:	in Planung
Teilnehmende Studierende:	noch keine

Aufbau und Organisation der Kooperation:

Für die Zukunft ist ein gemeinsames Doppeldoktorprogramm zwischen der RWTH Aachen und der Universität Maastricht geplant. Vorgesehen ist, dass die Doktoranden sowohl einen Doktorvater oder eine Dokormutter an der RWTH und an der Universität Maastricht haben. Gelingt die Promotion, bekommen die Absolventen von beiden Universitäten den Doktorgrad verliehen.

Diese Kooperation befindet sich jedoch noch im Planungsprozess und besteht aktuell noch nicht.

Münster: Westfälische Wilhelms-Universität

Doctorate under Joint Binational Supervision (Co-Tutelle)

Form der Kooperation:	Doppel-Doktor-Programm
Niederländische Partnerinstitution:	RU Nijmegen
Weitere Partnerhochschulen:	RU Groningen (ab 2014)
Ansprechpartner:	Prof. Dr. Friso Wielenga, Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien, Tel. 0049 - 251 - 8328511, wielenga@uni-muenster.de
Homepage:	keine
Beginn der Kooperation:	2012
Teilnehmende Studierende:	2

Aufbau und Organisation der Kooperation:

Die Teilnehmer dieses Programms werden beim Verfassen ihrer Dissertation sowohl von einem Professor aus Münster als auch von einem Kollegen der niederländischen Partnerhochschule begleitet. Die Arbeit wird schlussendlich auch von beiden Universitäten begutachtet. Bei erfolgreichem Abschluss wird dem Promovend von beiden Hochschulen der Dokortitel verliehen.

Der erste Absolvent hat bereits erfolgreich promoviert und die doppelte Auszeichnung erhalten. Die Abgabe der zweiten Dissertation wird für 2014 erwartet.

Ab 2014 ist eine weitere Co-Tutelle-Kooperation mit dem DNPP (Documentatiecentrum voor Nederlandse Politieke Partijen) der Rijksuniversiteit Groningen geplant.

Reformierte Sommeruniversität

Form der Kooperation:	Fünftägiges Seminarprogramm
Niederländische Partnerinstitution:	Theologische Universität Apeldoorn
Weitere Partnerhochschulen:	Kirchliche Hochschule Wuppertal
Ansprechpartner:	Sandra Wiegand, International Office der WWU, Tel. 0251 / 83 - 22602, sandra.wiegand@wwu.de
Homepage:	http://egora.uni- muenster.de/fb1/fakultaet/rt_seminar.shtml
Beginn der Kooperation:	2007
Teilnehmende Studierende:	ca. 40 Teilnehmer insg.

Aufbau und Organisation der Kooperation:

Die reformierte Sommeruniversität ist ein deutsch-niederländisches Projekt, initiiert und hauptsächlich koordiniert durch die Theologische Universität Apeldoorn und der Evangelisch-Theologischen Fakultät der WWU. Sie möchte der Pflege und Förderung der reformierten Theologie im internationalen und interdisziplinären Austausch dienen. Sie wendet sich an alle, die sich für die reformierte Theologie interessieren, insbesondere an Studenten.

Die reformierte Sommeruniversität findet jährlich an verschiedenen Orten statt. Die zentralen Themen variieren jährlich und richten sich dabei nach aktuellen Anlässen (siehe WWU →Seminar für Reformierte Theologie).

Übersicht Kooperationen der Universitäten

Hochschule NRW	Partnerhochschule NL	Weitere beteiligte Hochschulen	Studiengang	Form der Zusammenarbeit	Ansprechpartner	Seite
Aachen: Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen	Technische Universiteit Delft	ETH Zürich	M.Sc. Applied Geophysics	Joint Degree	Anne Kröger, International Office, Tel. 0241 8090665, anne.kroeger@zhv.rwth-aachen.de	9
Aachen: Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen	Technische Universiteit Delft	University of Exeter, Helsinki University, University of Miskolc und Wroclaw University of Technology	Masterprogramm Erasmus Mundus Minerals and Environmental Engineering EMMEP	Double Degree	Anne Kröger, International Office, Tel. 0241 8090665, anne.kroeger@zhv.rwth-aachen.de	10
Aachen: Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen	Rijksuniversiteit Groningen	Czech Technical University (CTU) Prag, Universiteit Gent, Trinity College Dublin	Erasmus Mundus CEMACUBE Master Biomedical Engineering	Double Degree	Dr. Monika Ohler, Studiengangskoordinatorin Biomedical Engineering, Tel. 0241 8085410	11
Bochum: Ruhr-Universität Bochum	Universiteit van Amsterdam		M.A. Germanistik und „M.A. Literature and Culture (German)“ bzw. „M.A. Linguistics of European Languages (German)“	Double Degree	Prof. Bernd Bastert, Germanistisches Institut, Tel. 0234 3222880, bernd.bastert@rub.de	12
Bochum: Ruhr-Universität Bochum	Rijksuniversiteit Groningen	Université catholique de Louvain (Belgium) University of Copenhagen (Denmark) Aix-Marseille Université (France) Ruhr-Universität Bochum (Germany) University College Dublin (Ireland) Vilniaus universitetas (Lithuania) Uniwersytet Warszawiskiy (Poland) Universidad de Deusto (Spain) Uppsala universitet (Sweden)	International Humanitarian Action M.A. (NOHA)	Joint Degree	Dr. Ulla Pape, Studienfachberatung, Tel. 0234 3228258, noha@rub.de	13
Bonn: Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn	Wageningen University		M.Sc. Agricultural and Food Economics und M.Sc. Management, Economics and Consumer Studies	Double Degree	Dr. Ralf Nolten, Institut for Food and Resource Economics, Tel. 0 228 73-3036, afeco@ilr.uni-bonn.de	14
Duisburg-Essen: Universität Duisburg Essen	Radboud Universiteit Nijmegen		2-Fach M.A. Geisteswissenschaften	Feste Kooperation	Frau Tina Konrad, Wiss. Mitarbeiterin Niederländische Sprache und Kultur, Tel. 0201/183-4737, tina.konrad@uni-duisburg-essen.de	15
Duisburg-Essen: Universität Duisburg Essen	Radboud Universiteit Nijmegen		M.Sc. Transnational ecosystem-based Water Management	Double Degree	Dr. Michael Eisinger, Zentrum für Wasser und Umweltforschung, Tel. 0201 183 3890, michael.eisinger@uni-due.de	16
Köln: Universität zu Köln	Universiteit Leiden, Erasmus	weitere niederländische Universitäten	Nederlandse Cultuur, M.A.	Obligatorischer Aufenthalt in den Niederlanden	Prof. Dr. Maria-Theresia Leuker, Institut für Niederlandistik, Tel. 0221 4704162, leuker@uni-koeln.de,	17
Köln: Universität zu Köln	Universiteit Maastricht		Political Sciences, M.A.	Double Degree	Aurélie Civel, Fakultät für Wirtschaft und Sozialwissenschaften, Tel. 0221 4707970, aurelie.civel@uni-koeln.de	18
Münster: Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Niederländische Philologie	Radboud Universiteit Nijmegen	weitere niederländische und flämische Universitäten	M.A. Literarisches Übersetzen und Kulturtransfer	Feste Kooperation, Möglichkeit zum Double Degree	Freekje Stein, Studienkoordinatorin / Erasmuskoordinatorin am Institut für Niederländische Philologie, Tel. 0251 - 8328526, freekje.stein@uni-muenster.de	19

Übersicht Kooperationen der Universitäten

Hochschule NRW	Partnerhochschule NL	Weitere beteiligte Hochschulen	Studiengang	Form der Zusammenarbeit	Ansprechpartner	Seite
Münster: Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Niederländische Philologie	verschiedene niederländische und flämische Universitäten		2-Fach B.A. Niederlandistik	Obligatorischer Aufenthalt in den Niederlanden	Freekje Stein, Studienkordinatorin / Erasmuskordinatorin am Institut für Niederländische Philologie, Tel. 0251 - 8328526, freekje.stein@uni-muenster.de	20
Münster: Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Niederländische Philologie	verschiedene niederländische und flämische Universitäten		B.A. Berufskolleg Niederländisch (BK)	Obligatorischer Aufenthalt in den Niederlanden	Freekje Stein, Studienkordinatorin / Erasmuskordinatorin am Institut für Niederländische Philologie, Tel. 0251 - 8328526, freekje.stein@uni-muenster.de	21
Münster: Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Niederländische Philologie	verschiedene niederländische und flämische Universitäten		Bachelor für das Lehramt an Haupt-, Real- und Gesamtschulen (BA HRGe)	Obligatorischer Aufenthalt in den Niederlanden	Freekje Stein, Studienkordinatorin / Erasmuskordinatorin am Institut für Niederländische Philologie, Tel. 0251 - 8328526, freekje.stein@uni-muenster.de	22
Münster: Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Politikwissenschaften	Universiteit Twente, School of Management and Politics		M.A. European Studies, M.Sc. European Studies	Double Degree	Tobias Zimmermann, Studienberatung, Tel. 0251 8329409, europa@uni-muenster.de	23
Münster: Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Politikwissenschaften	Universiteit Twente, School of Management and Politics		B. Sc. Public Governance across Borders	Joint Degree	Tobias Zimmermann, Studienberatung, Tel. 0251 8329409, europa@uni-muenster.de	24
Münster: Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Rechtswissenschaftliche Fakultät	Radboud Universiteit Nijmegen		Doppeldiplomstudiengang Deutsches und Niederländisches Recht	aktuell keine Teilnehmer, muss dringend überarbeitet werden.	Christian Becker, Studienberatung und Internationales im Juridicum, Tel. 0251 83-22750	25
Münster: Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Zentrum für Niederlande-Studien	Radboud Universiteit Nijmegen	weitere niederländische Universitäten	B.A. Niederlande-Deutschland-Studien	Obligatorischer Aufenthalt in den Niederlanden	Dr. Markus Wilp, Studienkordinator Zentrum für Niederlande-Studien, Tel. 0251 8328515, mwilp@uni-muenster.de	26
Münster: Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Zentrum für Niederlande-Studien	Radboud Universiteit Nijmegen		M.A. Niederlande-Deutschland-Studien	Joint Degree	Dr. Markus Wilp, Studienkordinator Zentrum für Niederlande-Studien, Tel. 0251 8328515, mwilp@uni-muenster.de	27
Sonstige Kooperationen der Universitäten						
Aachen: Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen	Universiteit Maastricht		Doctorate under Joint Binational Supervision (Co-Tutelle) IN PLANUNG		Anne Kröger, International Office, anne.kroeger@zhv.rwth-aachen.de	28
Münster: Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Zentrum für Niederlande-Studien	Radboud Universiteit Nijmegen	Rijksuniversiteit Groningen (ab 2014)	Doctorate under Joint Binational Supervision (Co-Tutelle)	gemeinsames Doppeldoktorprogramm	Prof. Dr. Friso Wielenga, Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien, Tel. 0251 8328511, wielenga@uni-muenster.de	29
Münster: Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Evangelisch-Theologische Fakultät	Theologische Universität Apeldoorn		Reformierte Sommeruniversität		Sandra Wiegand, International Office, sandra.wiegand@uni-muenster.de, 0251 8322602	30

Kooperationen in der Lehre zwischen Fachhochschulen aus Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden

Aktuell gibt es in Nordrhein-Westfalen fünf Fachhochschulen, die auf unterschiedliche Weise eng mit niederländischen Partnerhochschulen zusammenarbeiten. Dies sind die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (HS BRS), die Cologne Business School (CBS), die Fachhochschule Dortmund (FH DOR), die Fachhochschule Münster (FH MS), sowie die Hochschule Neuss für internationale Wirtschaft (HS Neuss). Die von diesen Hochschulen in Kooperation mit niederländischen Partnern angebotenen Studiengänge werden im Folgenden kurz dargestellt. Die Reihenfolge der Präsentation ist alphabetisch nach dem Namen der Hochschule bzw. des Studienganges. Darauf folgt eine Präsentation weiterer bestehender Kooperationen zwischen deutschen und niederländischen Hochschulen. Am Ende dieses Kapitels befindet sich eine tabellarische Übersicht.

Aachen: Fachhochschule Aachen

Communication and Multimedia Design B.Sc.

Form der Kooperation:	Studenten können wahlweise Module an Partnerhochschulen belegen
Niederländische Partnerhochschule:	Hogeschool Zuyd Maastricht
Weitere Partnerhochschulen:	Katholieke Hogeschool Limburg (Belgien)
Ansprechpartner:	Frau Petra Hess, Studiengangkoordination, Tel. 0241 600951974, cmd@fh-aachen.de
Homepage:	http://www.fh-aachen.de/studium/communication-and-multimedia-design-bsc/
Beginn der Kooperation:	ca. 2004
Teilnehmende Studierende:	ca. 60 / Jahr (potentiell)

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Der Studiengang Communication and Multimedia Design B.Sc. (CMD) verbindet inhaltliche Schwerpunkte aus den Bereichen der (digitalen) Technik, des Designs, der Kommunikation und des Managements. Die Fachhochschule Aachen vermittelt mit CMD somit einen integrativen Ansatz und verknüpft technisch, strukturierte Fähigkeiten mit kreativem, gestalterischem Können (siehe FH Aachen).

Die Studierenden haben die Möglichkeit, vor allem im vierten und fünften Semester individuelle Studienschwerpunkte zu legen, indem sie sich für bestimmte Wahlmodule entscheiden. Die entsprechenden Lehrveranstaltungen werden entweder von der FH Aachen oder ihren Partnerhochschulen, der Hogeschool Zuyd in Maastricht oder der Katholieke Hogeschool Limburg (Belgien), angeboten. Ein Aufenthalt der Studierenden an einer der Partnerhochschulen ist somit nicht obligatorisch, sondern abhängig von den gewählten Modulen und Lehrveranstaltungen und kann deshalb auch unterschiedlich lang sein. Die Abschlussarbeit wird an der FH Aachen eingereicht, weshalb die Studierenden auch nur von dieser Hochschule einen Abschluss erhalten. Die Kooperation verlaufe ohne nennenswerte Probleme, was auch an den Lehrveranstaltungen in englischer Sprache liege (Hess).

Dortmund: Fachhochschule Dortmund

International Business Management B.A.

Form der Kooperation:	Double Degree
Niederländische Partnerhochschule:	HES Amsterdam
Weitere Partnerhochschulen:	weitere europäische Hochschulen
Ansprechpartner:	Frau Gisela Moser, Dezernentin des International Office, Tel. 0231 9112-345, moser @ fh-dortmund.de
Homepage:	http://www.fh-dortmund.de/de/fb/9/studieng/930/index.php
Beginn der Kooperation:	WS 2007 / 2008
Teilnehmende Studierende:	k. A.

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Die Studierenden können zwischen einem einfachen und einem Double-Degree Abschluss mit der Spezialisierung auf einen bestimmten Wirtschaftsraum wählen. Entscheiden sie sich für den Double Degree Abschluss, beträgt die Regelstudienzeit acht Semester. Innerhalb des Double Degree Studiums können die Studierenden verschiedene Schwerpunkte wählen, darunter auch die Niederlande. Entscheiden sie sich für diesen Schwerpunkt, so beinhaltet ihr Studium einen Aufenthalt von einem Jahr an der HES in Amsterdam. Außerdem absolvieren die Studierenden für sechs Monate ein Praktikum in den Niederlanden. Der Aufenthalt wird von Erasmus mitfinanziert.

Köln: Cologne Business School

International Business B.A., Schwerpunkt Management Consulting

Form der Kooperation:	Double Degree
Niederländische Partnerhochschule:	Fontys Hogeschool Management Economie en Recht Eindhoven
Weitere Partnerhochschulen:	keine
Ansprechpartner:	Frau Silke Bochow, Leiterin des International Office, Tel. 0221 93 18 09 39, s.bochow@cbs-edu.de
Homepage:	http://www.cbs- edu.de/de/studienangebot/masterprogramme/intern ational-business/
Beginn der Kooperation:	WS 2010 / 2011
Teilnehmende Studierende:	ca. 3-4 / Jahr

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Das Studium trägt solchen Umständen wie der zunehmenden weltwirtschaftlichen Verflechtung aufgrund der Globalisierung und des Exportschwerpunkts der deutschen Wirtschaft Rechnung. Aufbauend auf die im Bachelorstudium erworbenen BWL-Kenntnisse erhalten die Studierenden Fachwissen in den verschiedensten Bereichen der internationalen Betriebswirtschaftslehre. Dabei können sie zusätzlich sechs Schwerpunkte wählen, worunter auch Management Consulting (siehe CBS).

Entscheiden sich die Studierenden für diesen Schwerpunkt, so absolvieren die Studierenden zwei Semester an der Fontys Hogeschool in Eindhoven. Bei erfolgreichem Abschluss erhalten die Absolventen dann sowohl ein Diplom aus Köln als auch aus Eindhoven. Schwierigkeiten bei der Konzeption des Studiengangs hätten sich bei der Curriculumzusammenführung ergeben, da der Studiengang in Eindhoven für vier Jahre konzipiert ist. Mittlerweile gebe es jedoch keine Probleme mehr bei der Durchführung (Bochow).

Münster: Fachhochschule Münster

International Supply Chain Management, M.A. (berufsbegleitend)

Form der Kooperation:	Double Degree
Niederländische Partnerhochschule:	Saxion Hogeschool Enschede
Weitere Partnerhochschulen:	FH Osnabrück
Ansprechpartner:	Frau Maria Kiebert, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Tel. 05419692372, kiebert@wi.hs-osnabrueck.de
Homepage:	www.scm-master.de
Beginn der Kooperation:	2004 Gründung Deutsch-Niederländischer Hochschulverband EMOTIS ¹ , gemeinsamer Studiengang seit SS 2007
Teilnehmende Studierende:	25 / Jahr

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Der gemeinsame Studiengang ist durch die Zusammenarbeit der drei Partnerhochschulen im Rahmen des deutsch-niederländischen Hochschulverbandes EMOTIS entstanden. Er richtet sich an Berufstätige, die ein Bachelor- oder Diplomstudium in den Wirtschafts-, Ingenieur- oder Naturwissenschaften abgeschlossen haben und sich für leitende Positionen im Logistikmanagement / Supply Chain Management bzw. für die kaufmännische Leitung eines Unternehmens qualifizieren wollen.

Die Lehrveranstaltungen finden im 14-tägigem Rhythmus freitags und samstags an einer der drei Partnerhochschulen statt. Zusätzlich gibt es jährlich drei Blockwochen, an denen die Studierenden präsent sein müssen. Bei erfolgreicher Absolvierung erhalten die Studierenden sowohl ein Zertifikat aus den Niederlanden als auch aus Deutschland.

¹ EMOTIS: Enschede, Münster, Osnabrück Technologie-, Innovations- und Studienzentrum, zwischen 2004 und 2008 gefördert mit INTERREG IIIa-Mitteln.

Neuss: Hochschule Neuss für internationale Wirtschaft

International Industry and Trade, B.Sc.

Form der Kooperation:	Verpflichteter Auslandsaufenthalt an einer Partnerhochschule
Niederländische Partnerhochschule:	Fontys Hogeschool Venlo
Weitere Partnerhochschulen:	weitere europäische Partnerhochschulen
Ansprechpartner:	Prof. Dr. Georg Simet, Tel. 02131 7398660, g.simet@hs-neuss.de
Homepage:	http://www.hs-neuss.de/international/course-catalogue/international-industry-and-trade-management.html
Beginn der Kooperation:	WS 2011 / 2012
Teilnehmende Studierende:	ca. 1-2 / Jahr, die sich für Venlo entscheiden

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Im Bachelor-Studiengang International Industry and Trade Management an der School of Commerce der Hochschule Neuss werden die Studierenden an die relevanten Teilgebiete des Industrie- bzw. Handelsmanagements herangeführt. Sie erhalten praxisnahe Einblicke in multiple Vertriebskanäle, die Integration von Lieferanten, das Endkundengeschäft sowie in das Thema Markenbildung. Während Ihres Studiums erlangen Sie Kompetenzen, die Sie für den Einsatz in national sowie international tätigen Unternehmen qualifizieren (siehe HS Neuss).

Die Studierenden sind verpflichtet, das sechste Fachsemester an einer ausländischen Partnerhochschule zu studieren. Dabei können sie zwischen verschiedenen Partnerhochschulen wählen, worunter auch die Fontys Hogeschool Venlo. Dort besuchen die Studierenden für sie abgestimmte Lehrveranstaltungen. Unterstützt wird der Austausch von Erasmus. Die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen funktioniert sehr gut, das International Office der Fontys sei Klasse (Georg Simet). Lediglich kleinere, bürokratische Probleme (z. B. Post, die zu spät / nie ankam) würden gelegentlich auftreten.

Logistics and Supply Chain Management, B.Sc.

Form der Kooperation:	Verpflichteter Auslandsaufenthalt an einer Partnerhochschule
Niederländische Partnerhochschule:	Fontys Hogeschool Venlo
Weitere Partnerhochschulen:	weitere europäische Partnerhochschulen
Ansprechpartner:	Prof. Dr. Georg Simet, Tel. 02131 7398660, g.simet@hs-neuss.de
Homepage:	http://www.hs-neuss.de/studium/logistik-studieren.html
Beginn der Kooperation:	WS 2011 / 2012
Teilnehmende Studierende:	ca. 1-2 / Jahr, die sich für Venlo entscheiden

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Logistik ist eine Schlüsselgröße bei der Umsetzung von betrieblichen Leistungsprozessen. Denn nur durch intelligente Steuerung und Kontrolle aller unternehmensübergreifenden Waren- und Informationsflüsse können gewinnbringende Prozess- und Produktinnovationen umgesetzt werden. Im Bachelor-of-Science-Studiengang Logistics and Supply Chain Management erarbeiten die Studierenden diese ganzheitlichen logistischen Lösungsansätze – und deren erfolgreiche Umsetzung. Sie werden praxisorientiert an die aktuellen und relevanten Teilgebiete der Logistik herangeführt. Forschungsschwerpunkte der Neusser School of Logistics sind u. a. Contract Logistics and Forwarding, International Transport sowie Intralogistics (siehe HS Neuss).

Die Studierenden sind verpflichtet, das sechste Fachsemester an einer ausländischen Partnerhochschule zu studieren. Dabei können sie zwischen verschiedenen Partnerhochschulen wählen, worunter auch die Fontys Hogeschool Venlo. Dort besuchen die Studierenden für sie abgestimmte Lehrveranstaltungen. Unterstützt wird der Austausch von Erasmus. Die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen funktioniert sehr gut, das International Office der Fontys sei klasse (Georg Simet). Lediglich kleinere, bürokratische Probleme (z. B. Post, die zu spät / nie ankam) würden gelegentlich auftreten.

Sankt Augustin: Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Applied Biology B.Sc. / Life Science B.Sc.

Form der Kooperation:	Double Degree
Niederländische Partnerhochschule:	Hogeschool Arnhem Nijmegen (HAN)
Weitere Partnerhochschulen:	weitere europäische Hochschulen
Ansprechpartner:	Prof. Dr. Annette Menke, FB Angewandte Naturwissenschaften, Tel. 02241 865 578, annette.menke@hochschule-bonn-rhein-sieg.de
Homepage:	http://fb05.h-bonn-rhein-sieg.de/BSc_Applied_Biology.html
Beginn der Kooperation:	2005
Teilnehmende Studierende:	ca. 10 / Jahr

Aufbau und Organisation des Studiengangs:

Der Schwerpunkt des Studienganges Applied Biologie liegt an der HS BRS auf der Humanbiologie, Mikrobiologie, Genetik und Zellkulturen. Durch diese Schwerpunktsetzung haben die Absolventen später gute Karriereaussichten in der Industrie oder in der Wissenschaft. Unterrichtssprache ist Englisch.

Bei entsprechender Studienleistung haben die Studierenden die Möglichkeit, das fünfte und evtl. auch das sechste Semester an einer Partnerhochschule zu verbringen. Entscheiden sie sich für die HAN, so haben sie dort die Möglichkeit, ein Double Degree Diplom zu erlangen und den Titel Life Science B. Sc. von der HAN verliehen zu bekommen. Probleme bei dem Austausch bieten die unterschiedlichen Lehrformen: In den Niederlanden werde mehr Wert auf Projektarbeit und Soft Skills gelegt als in Deutschland, worauf sich die Studierenden erst einstellen müssten (Menke).

Sonstige Kooperationen der Fachhochschulen

Aachen: Fachhochschule Aachen

Summer School „Experience the Spirit of Europe“

Form der Kooperation:	Zweiwöchiges Sommerprogramm für Studenten aus den USA, gemeinsam organisiert von beiden Partnerhochschulen
Niederländische Partnerhochschule:	Zuyd University of Applied Sciences Maastricht
Weitere Partnerhochschulen:	keine
Ansprechpartner:	Prof. Oliver Fuchs, Tel. 0241 600951903, fuchs@fh-aachen.de
Homepage:	http://www.spiritofeurope.eu/
Beginn der Kooperation:	2009
Teilnehmende Studierende:	ca. 20 / Jahr

Aufbau und Organisation der Kooperation:

Die FH Aachen und die Zuyd University Maastricht organisieren jährlich ein zweiwöchiges Sommerprogramm für Gaststudenten aus den USA. Im Rahmen dieses Programms besuchen die Studierenden aus Übersee zentrale Einrichtungen der EU sowie verschiedene Städte in den Niederlanden, Belgien und Deutschland. Dabei wird auf vielfältige Weise versucht, den Gästen die Besonderheiten und kulturellen Unterschiede in Zentraleuropa zu vermitteln. Außerdem sind im Programm Kontakte zu den Studierenden der beiden organisierenden Hochschulen vorgesehen.

Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Hochschulen verlaufe in der Regel ohne Probleme (Fuchs).

Düsseldorf: Kunstakademie Düsseldorf

Private Austauschvereinbarung

Form der Kooperation:	Private Austauschvereinbarung, Austausch von Studierenden
Niederländische Partnerinstitution:	Gerrit Rietveld Akademie Amsterdam
Weitere Partnerhochschulen:	keine
Ansprechpartner:	Frau Marx, Studentensekretariat, Tel. 0211 1396208
Homepage:	http://www.kunstakademie-duesseldorf.de/
Beginn der Kooperation:	ca. 2000
Teilnehmende Studierende:	2-3/ Semester

Aufbau und Organisation der Kooperation:

Die Kunstakademie Düsseldorf und die Gerrit Rietveld Akademie haben privat einen Austausch von Studierenden vereinbart. Dieser ist vergleichbar mit Erasmuskooperationen, die von anderen Hochschulen unterhalten werden. Da beide Hochschulen diesem Programm nicht angeschlossen sind, haben sie untereinander einen Austausch von 2-3 Studierenden pro Semester beschlossen. Die Studierenden streben durch den Auslandsaufenthalt keinen doppelten Abschluss an, sondern der Austausch und die Förderung von Kreativität stehen im Vordergrund. Die Vereinbarung ist durch informelle Kontakte der Lehrenden beider Akademien entstanden und gestaltet sich problemlos.

Hamm: SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft (Fachhochschule Hamm)

International Sustainable Logistics Conference Network (ISLC)

Form der Kooperation:	regelmäßige Konferenzen, informelle Kontakte
Niederländische Partnerinstitution:	Hogeschool van Arnhem en Nijmegen (HAN)
Weitere Partnerhochschulen:	University of Huddersfield (U.K.), Institut Supérieur du Transport et de la Logistique (Frankreich), JAMK University of Applied Sciences (Finnland), Universidad Camilo José Cela (Spanien) und University of Pardubice - Jan Perner Transport Faculty (Tschechien).
Ansprechpartner:	Dr. Haridass Pälme, International Office, Tel. 02381 9291147, haridass.paelmke@fh-hamm.srh.de
Homepage:	http://islc-network.com
Beginn der Kooperation:	ca. 2009, Netzwerk befindet sich noch im Aufbau
Teilnehmende Studierende:	k. A.

Aufbau und Organisation der Kooperation:

Bei dem ISLC-Netzwerk handelt es sich um eine Kooperation, bei der auf regelmäßig stattfindenden Konferenzen aktuelle Forschungsergebnisse im Bereich der nachhaltigen Logistik ausgetauscht werden. Die Konferenzen finden mehrmals im Jahr statt und fokussieren sich auf bestimmte Themengebiete. Teilnehmer sind sowohl Dozenten und Spezialisten aus verschiedenen Unternehmen als auch Studierende der am Netzwerk beteiligten Hochschulen.

Kleve: Hochschule Rhein-Waal

Aufbau des Netzwerkes Wissensallianz Rhein-Waal

Form der Kooperation:	Zusammenarbeit zwischen Hochschulen aus dem Euregio-Gebiet und regionalen Unternehmen
Niederländische Partnerinstitution:	Hogeschool van Arnhem en Nijmegen (HAN), RU Nijmegen, TU Eindhoven, Wageningen Universiteit
Weitere Partnerhochschulen:	Universität Duisburg-Essen
Ansprechpartner:	Dr. Joost Kleuters, Tel. 02821/0673-140, joost.kleuters@hochschule-rhein-waal.de; Kristin Heuvelmann, Tel. 02821/80673-159, kristin.heuvelmann@hochschule-rhein-waal.de
Homepage:	http://www.hochschule-rhein-waal.de/forschungszentrum/forschungs-und-drittmittelprojekte/interreg-iv-a-projekt-wissensallianz-rhein-waal-2020.html
Beginn der Kooperation:	2012

Aufbau und Organisation der Kooperation:

Im deutsch-niederländischen INTERREG IV A-Projekt „Wissensallianz Rhein-Waal 2020“ vernetzen sich Forschungs- und Bildungseinrichtungen aus dem Gebiet der Euregio Rhein-Waal mit den zuständigen wirtschaftsnahen Institutionen. Ziel ist es, das in der Euregio Rhein-Waal vorhandene Innovationspotential zu inventarisieren und langfristig zu mobilisieren.

Das Zentrum für Forschung, Innovation und Transfer und die Fakultät Kommunikation und Umwelt der Hochschule Rhein-Waal entwickeln innerhalb des Projektes eine wissenschaftliche Landkarte, anhand derer eine Übersicht über das in der Euregio Rhein-Waal vorhandene Wissen gegeben wird. Eine webbasierte Datenbank ermöglicht Unternehmern und Wissenschaftlern zukünftig eine bedarfsgerechte Suche bei Kooperationsvorhaben. Darüber hinaus sollen die Kooperationen zwischen den Universitäten und Hochschulen im Euregio-Gebiet ausgebaut werden, was u.a. die Mobilität der Studierenden fördern soll. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt (Mitte 2012 – Mitte 2015) und hat ein Gesamtvolumen von 4,9 Mio. Euro. Es wird gefördert durch das INTERREG IV A-Programm Deutschland-Niederland mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Ministerie Economische Zaken, Landbouw en Innovatie, des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Mittelstand, Industrie und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalens, der Provincie Gelderland und der Provincie Noord-Brabant. Begleitet wird das Vorhaben durch das

Sonstige Kooperationen der Fachhochschulen : HS Rhein-Waal

Programmmanagement der Euregio Rhein-Waal (siehe HS Rhein-Waal → Wissensallianz Rhein-Waal 2020).

Münster: Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol)

Dreitägiges Seminar (Jährlich)

Form der Kooperation:	Gemeinsam organisiertes, jährlich stattfindendes Seminar für deutsche und niederländische Polizeibeamte
Niederländische Partnerhochschule:	Politieacademie Apeldoorn
Weitere Partnerhochschulen:	keine
Ansprechpartner:	Lars Wagner, Kriminaldirektor und Dipl. Kriminologe, Leiter Internationale Beziehungen, Tel: 02501 806231, Lars.wagner@dhpol.de
Homepage:	http://www.dhpol.de
Beginn der Kooperation:	2010
Teilnehmende Studierende:	17-20 Teilnehmer insg., davon wenig Studierende

Aufbau und Organisation der Kooperation:

Die DHPol bietet in Kooperation mit der Politieacademie Apeldoorn jährlich ein dreitägiges Seminar an, welches sich vor allem an Polizeibeamte und -beamtinnen aus dem aktiven Dienst richtet, die regelmäßig im Rahmen ihrer Aufgaben grenzüberschreitend tätig sind und gemeinsam ermitteln.

Das Seminar ist nicht Bestandteil der Curricula auf deutscher oder niederländischer Seite. Dennoch nehmen seit 2011 regelmäßig einige niederländische Bachelorstudenten an dem Programm teil. Für das Jahr 2014 sei auch eine Teilnahme einiger Masterstudenten der DHPol vorgesehen (Wagner).

Außerdem sei die DHPol bei der Durchführung zweier Projekte der Politieacademie Apeldoorn beteiligt. Die Themen sind „Warum werden Joint Investigation Teams wenig genutzt im Rahmen der polizeilichen Zusammenarbeit zwischen den Niederlanden und Deutschland bei der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität?“ und „European Diversity in Policing (EDPOL)“.

Sankt Augustin: Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Summerschool Intensivprogramm DeSeRTs

Form der Kooperation:	Summerschool, Zweiwöchiges Programm an einer der beteiligten Partnerhochschulen
Niederländische Partnerinstitution:	Hogeschool van Amsterdam
Weitere Partnerhochschulen:	Høgskolen i Sør Trøndelag (Norwegen), Universidad Politécnica de Valencia (Spanien), Metropolia Espoo (Finnland)
Ansprechpartner:	Prof. Norbert Jung, Tel. 02241 865 211 norbert.jung@h-brs.de
Homepage:	Beginn der Kooperation: 2005, Durchführung seit 2009
Teilnehmende Studierende:	Insgesamt 75 Studierende, d. h. ca. 15 / Partnerhochschule

Aufbau und Organisation der Kooperation:

Die Abkürzung DeSeRTS steht für Design of Safe and Reliable Technical Systems - Exploring technologies dark sides. Im Rahmen dieses Programms forschen die Studierenden zwei Wochen lang gemeinsam an geeigneten Systemen, die Roboter z. B. für Reinigungsarbeiten sicher einsetzbar machen. Dafür werden die Studierenden zuvor jeweils eine Woche an ihrer jeweiligen Heimatuniversität in den zentralen, fachlichen Inhalten unterrichtet, bevor sie an einer der fünf beteiligten Partnerhochschulen zusammentreffen. Dort arbeiten sie gemeinsam in internationalen Kleingruppen an verschiedenen Lösungsstrategien und werden gezielt weitergebildet.

Der Austausch wird durch das Erasmus Intensive Programme unterstützt. Die Reisekosten der 60 Studierenden, die nicht an der gastgebenden Hochschule immatrikuliert sind, werden durch das Programm übernommen. Die Förderung muss in jedem Jahr neu beantragt werden.

Probleme bei der Kooperation der Hochschulen gebe es in der Regel nicht, schwierig gestalte sich nur das Finden eines geeigneten Zeitraums (Jung).

Übersicht Kooperationen der Fachhochschulen

Hochschule NRW	Partnerhochschule NL	Weitere beteiligte Hochschulen	Studiengang	Form der Zusammenarbeit	Ansprechpartner	Seite
Aachen: Fachhochschule Aachen	Hogeschool Zuyd Maastricht	Katholieke Hogeschool Limburg (Belgien)	Communication and Multimedia Design, B.Sc.	Austausch von Studierenden für individuelle Schwerpunktsetzung	Petra Hess, Studiengangkoordination, Tel. 0241 600951974, cmd@fh-aachen.de	33
Dortmund: Fachhochschule Dortmund	HES Amsterdam		B.A. International Business Management	Double Degree	Gisela Moser, Dezernentin International Office, Tel. 0231 9112345, moser @ fh-dortmund.de	34
Köln: Cologne Business School	Fontys Hogeschool Management Economie en Recht Eindhoven		B.A International Business, Schwerpunkt Management Consulting	Double Degree	Frau Silke Bochow, Leiterin des International Office, Tel. 0221 93180939, s.bochow@cbs-edu.de	35
Münster: Fachhochschule Münster	Saxion Enschede	FH Osnabrück	Berufsbegleitender Masterstudiengang International Supply Chain Management	Double Degree	Geschäftsstellenleiterin des ISCM Maria Kiebert, Tel. 05419692372, kiebert@wi.hs-osnabrueck.de	36
Neuss: Hochschule Neuss für internationale Wirtschaft	Fontys Hogeschool Venlo		B.Sc. International Industry and Trade	obligatorischer Auslandsaufenthalt, optional in Venlo	Herr Georg Simet, International Office, Tel. 02131 7398660, g.simet@hs-neuss.de	37
Neuss: Hochschule Neuss für internationale Wirtschaft	Fontys Hogeschool Venlo		Logistics and Supply Chain Management, B.Sc.	obligatorischer Auslandsaufenthalt, optional in Venlo	Herr Georg Simet, International Office, Tel. 02131 7398660, g.simet@hs-neuss.de	38
Sankt Augustin: Hochschule Bonn-Rhein-Sieg	HAN		Applied Biology B.Sc. / Life Science B.Sc.	Double Degree (optional)	Prof. Annette Menke, FB Angewandte Naturwissenschaften, Tel. 02241 865 578, annette.menke@hochschule-bonn-rhein-sieg.de	39
Sonstige Kooperationen der Fachhochschulen						
Aachen: Fachhochschule Aachen	Zuyd University of Applied Sciences Maastricht		Summer School "Experience the Spirit of Europe"		Prof. Oliver Fuchs, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Tel. 0241 600951903, fuchs@fh-aachen.de,	40
Düsseldorf: Kunstakademie Düsseldorf	Gerrit Rietveld Akademie Amsterdam		Private Austauschvereinbarung		Frau Marx, Studentensekretariat, Tel. 0211 1396208	41
Hamm: SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft (FH Hamm)	Hogeschool van Arnhem en Nijmegen (HAN)	University of Huddersfield (U.K.), Institut Supérieur du Transport et de la Logistique (Frankreich), JAMK University of Applied Sciences (Finnland), Universidad Camilo José Cela (Spanien) und University of Pardubice - Jan Perner Transport Faculty (Tschechien)	International Sustainable Logistics Conference Network (ISLC)	regelmäßig stattfindende Konferenzen zum Austausch aktueller Forschungsergebnisse	Dr. Haridass Pälmeke, International Office, Tel. 02381 9291147, haridass.paelmke@fh-hamm.srh.de	42
Kleve: Hochschule Rhein-Waal	Hogeschool van Arnhem en Nijmegen (HAN); Radboud Universiteit Nijmegen, TU Eindhoven, Wageningen Universiteit	Universität Duiburg-Essen	Aufbau Netzwerk Wissensallianz Rhein-Waal		Joost Kleuters, Int. Office, Tel. 02821/0673-140 , joost.kleuters@hochschule-rhein-waal, Kristin Heuvelmann, Int. Office, Tel. 02821/80673-159, kristin.heuvelmann@hochschule-rhein-waal.de	43
Münster: Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol)	Politieacademie Apeldoorn		Jährliche Durchführung eines dreitägigen Seminars für deutsche und niederländische Polizeibeamte		Lars Wagner, Kriminaldirektor und Dipl. Kriminologe, Leiter Internationale Beziehungen, Tel. 02501 806231, Lars.wagner@dhpol.de	44
Sankt Augustin: Hochschule Bonn-Rhein-Sieg	Hogeschool van Amsterdam	Høgskolen i Sør Trøndelag (Norwegen), Universidad Politécnica de Valencia (Spanien), Metropolia Espoo (Finnland)	Sumerschool Intensivprogramm DeSeRTs	Jährlich stattfindende, zweiwöchige Sommerschule für Studierende aus den USA	Prof. Norbert Jung, Fachbereich Informatik, Tel. 02241 865 211, norbert.jung@h-brs.de	45

Häufig auftretende Probleme bei grenzüberschreitenden Hochschulkooperationen

Im Gespräch mit den Verantwortlichen für die jeweiligen Hochschulkooperationen wurden diese auch gefragt, ob und welche Schwierigkeiten oder Probleme bei der Zusammenarbeit mit niederländischen Partnerhochschulen entstehen. Gewisse Aspekte wurden dabei häufiger von den Beteiligten angeführt, woraus sich schließen lässt, dass es sich dabei eher um ein generelles Problem handelt. Diese werden im Folgenden aufgeführt.

1. Administrative und rechtliche Vorgaben

Ein Problem, welches sehr häufig genannt wurde, waren die unterschiedlichen administrativen und rechtlichen Vorgaben, die es bei der Kooperation zwischen den beiden Hochschulen zu beachten gilt. Verschiedene Verantwortlichkeiten der Personen und Institutionen spielen dabei ebenso eine Rolle wie voneinander abweichende Gesetzesvorgaben. Besonders bei gemeinsam organisierten Studiengängen (Joint Degree) und der Akkreditierung dieser gestaltete sich die Zusammenarbeit aufgrund dieses Aspektes oft schwierig, da die rechtlichen Vorgaben der beiden Länder oft nicht kompatibel sind. Ein gutes Beispiel dafür ist die unterschiedliche gesetzliche Lage beider Länder mit Blick auf die Studien- und Prüfungsordnungen. Während in Deutschland die Prüfungsordnung in der Regel für mehrere Jahre festgeschrieben wird und es juristisch aufwendig ist, diese zu ändern, kann die niederländische OER (*Onderwijs- en Examenregeling*) recht problemlos ergänzt oder geändert werden. Die Zusammenarbeit erfordert somit Flexibilität und manchmal die Bereitschaft Regelungen außerhalb der nationalen, gesetzlichen Vorgaben zu finden.

2. Die Regelstudienzeit

In den Niederlanden werden häufig Masterstudiengänge angeboten, die eine Regelstudienzeit von einem Jahr vorsehen. In Deutschland sind Masterprogramme üblich, die für zwei Jahre konzipiert sind. Das gleiche Problem tritt bei Kooperationen mit niederländischen *Hogescholen* auf: Während die Regelstudienzeit im Bachelor sowohl an deutschen Hochschulen als auch an niederländischen Universitäten in der Regel sechs Semester umfasst, beträgt diese an niederländischen *Hogescholen* acht Semester. Die Verantwortlichen der jeweiligen Kooperationen haben unterschiedliche Lösungswege gefunden, um mit diesen Differenzen umzugehen. An Universitäten wurde in manchen Fällen ein Kompromiss geschlossen, der eine Regelstudienzeit von drei Semestern umfasst (M.A. und M.Sc. European Studies, WWU), bei manchen Kooperationen zwischen

Fachhochschulen und *Hogescholen* haben sich die Verantwortlichen auf die Vorgaben eines Landes geeinigt (u. a. B.A. International Business Management, FH Dortmund, M.A. Niederlande-Deutschland-Studien, WWU). Eine weitere Lösung wurde von der TU Bochum entwickelt: Die Studierenden des Fachbereichs Germanistik können das erste Jahr ihres Masters in Amsterdam studieren und dort auch eine Masterarbeit verfassen. Die dort erbrachten Leistungen werden ihnen in Bochum angerechnet. Reichen die Absolventen am Ende ihres Studiums eine weitere Masterarbeit in Bochum ein, erhalten sie einen Double Degree Abschluss, d.h. ein weiteres Masterdiplom aus Bochum neben dem aus Amsterdam.

3. Die Gliederung des Studienjahrs

Die verschiedene Gliederung des Studienjahres in beiden Ländern kann zu Problemen bei der Terminkoordinierung führen. Das Studienjahr beginnt in den Niederlanden zum ersten September und ist meist in vier bis fünf verschiedene Blöcke untergliedert. Diese sind in der Regel nochmals unterteilt in *Collegeweken*, in denen die Studenten Seminare und weitere Lehrveranstaltungen besuchen, und *Studieweken*, in denen die Studierenden sich auf die jeweils am Ende eines Quartals stattfindenden Prüfungen vorbereiten. In den Sommermonaten Juli und August finden keine Lehrveranstaltungen statt.

In Deutschland untergliedert sich das Studienjahr in zwei Semester, die in beide in eine Zeit mit Lehrveranstaltungen und in eine vorlesungsfreie Zeit unterteilt sind. Das Wintersemester beginnt zum ersten Oktober und endet am 31. März, wobei die Lehrveranstaltungen von Mitte Oktober bis Anfang Februar stattfinden. Das Sommersemester erstreckt sich auf die Monate April bis September mit einer Vorlesungszeit von Anfang April bis Mitte Juli. An Fachhochschulen nimmt die vorlesungsfreie Zeit einen geringeren Zeitraum ein. Die Wochen, in denen die Studierenden keine Lehrveranstaltungen besuchen, sind häufig für das Verfassen von Hausarbeiten oder Praktika vorgesehen. Der unterschiedliche Studienrhythmus führt dazu, dass gerade Termine für gemeinsame Lehrveranstaltungen oft schwierig zu finden sind.

4. Die Benotung von Prüfungsleistungen

Es wurde angeführt, dass es Abstimmungsprobleme bei der Benotung von Prüfungsleistungen gebe. In den Niederlanden liegt die durchschnittliche Bewertung deutlich niedriger als in Deutschland. So ist die Note 7, welche umgerechnet wird in eine deutsche 3,0, in den Niederlanden eine durchaus gute Note, wohingegen gerade in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern die Studierenden mit einer 3,0 eher unzufrieden sind. Auch wenn es diese Abweichungen bei der Benotung ebenso zwischen verschiedenen

Universitäten und Fakultäten innerhalb Deutschlands gibt, ist ein tendenzieller Unterschied zwischen den benachbarten Ländern nicht von der Hand zu weisen.

5. **Collegegeld / Studiengebühren**

Die Attraktivität des Studienangebotes an niederländischen Partnerhochschulen werde für die deutschen Studierenden durch die **hohen Studienbeiträge** begrenzt, die in den Niederlanden gezahlt werden müssen. Für das Studienjahr 2013 / 2014 müssen 1835 Euro entrichtet werden, im kommenden Jahr steigt der Betrag auf 1906 Euro. Für Manche, die sich für ein Austauschprogramm interessieren, sei der Mehrwert eines Auslandsaufenthaltes in den Niederlanden im Vergleich zu dem finanziellen Aufwand zu gering. Dieses Argument wurde von einigen Gesprächspartnern angeführt vor dem Hintergrund, dass in Nordrhein-Westfalen keine Studiengebühren zu zahlen sind. Dieses Problem bestehe nicht, wenn der Austausch von Erasmus unterstützt wird wodurch die Studierenden bei der kooperierenden Hochschule von den Studiengebühren entbunden sind. Es stellt sich allerdings die Frage wie hoch die Barriere der Studiengebühren tatsächlich ist, denn in den vergangenen Jahren ist die Anzahl deutscher Studierender, die sich für ein Studium an einer niederländischen Hochschule eingeschrieben haben, deutlich gestiegen. Derzeit besuchen mehr als 25.000 deutsche Studierende Lehrveranstaltungen im Nachbarland, was u.a. an dem besseren Betreuungsverhältnis der Lehrenden liegt und an der besseren Ausstattung der Universitäten. Diese hohe Zahl belegt, dass das zu entrichtende Collegegeld nicht unbedingt bei der Wahl für oder gegen ein Studium in den Niederlanden ausschlaggebend ist.

6. **Die Anerkennung von Studienleistungen**

Bei manchen Kooperationen gestaltete sich die Anerkennung von Studienleistungen als umständlich. Grund dafür seien die unterschiedlichen nationalen Gesetzgebungen ebenso wie die verschiedenen universitären Vorgaben. Ein Beispiel dafür ist die Umrechnung der zu erlangenden Credit Points in Arbeitsstunden. In den Niederlanden wird ein Arbeitsaufwand von 28 Stunden pro Credit Point gerechnet, in Deutschland sind für das Erreichen eines Credit Points 30 Arbeitsstunden notwendig.

7. **Sprache**

Ein Aspekt, welcher den gegenseitigen Austausch von Studierenden behindert, ist das vergleichsweise geringe Angebot englischsprachiger Lehrveranstaltungen an deutschen Universitäten und Fachhochschulen. Viele Niederländer entscheiden sich gegen ein Studium

Häufige Probleme

in Deutschland, da sie der Sprache nicht ausreichend mächtig sind. Werden die Studiengänge komplett in Englisch angeboten, spielt dieser Punkt keine Rolle.

Aus diesem Grund funktioniert der Austausch von Studierenden in die andere Richtung auch deutlich besser. Da in den Niederlanden das Angebot englischsprachiger Lehrveranstaltungen und Studienangebote deutlich vielfältiger ist, ist das Sprachhemmnis für die deutschen Studierenden weniger gegeben. Dadurch werden die Niederlande als Hochschulstandort für deutsche Studierende zusätzlich attraktiv, was auch die hohen Zahlen deutscher Studierender im Nachbarland belegen.

Resümee

Das Bundesland Nordrhein-Westfalen verfügt mit 16 Universitäten und mehr als fünfzig Fachhochschulen über ein umfangreiches Hochschulangebot. Auch wenn sich die verschiedenen Hochschulen hinsichtlich ihrer Größe und ihrer schwerpunktmäßigen Ausrichtung stark voneinander unterscheiden, so fiel insgesamt doch häufig die internationale Ausrichtung auf. Während diese von größeren Universitäten durchaus erwartet wird, haben auch kleinere Fachhochschulen oft überraschend viele Partner im Ausland, mit denen sie unterschiedlich intensiv zusammenarbeiten.

Im Rahmen dieser Inventarisierung standen Kooperationen zwischen Hochschulen aus Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden im Zentrum der Betrachtungen. Die Analyse ergab, dass insgesamt 34 verschiedene Formen der Zusammenarbeit aktuell bestehen. Diese sind sehr vielfältig und reichen von der gemeinsamen Organisation verschiedener Sommerprogramme bis hin zu gemeinsam organisierten Studiengängen verschiedener Fachrichtungen.

Diese Vielfalt spiegelt sich auch bei der Betrachtung der verschiedenen Hochschulen wieder, von denen die Kooperationen unterhalten werden. Neben der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und der RWTH Aachen, die vergleichsweise in vielen Bereichen mit niederländischen Hochschulen zusammenarbeiten, lassen sich auch kleinere oder sehr speziell ausgerichtete Fachhochschulen finden, die mit niederländischen Partnern kooperieren. Dazu zählen z. B. die Deutsche Hochschule der Polizei mit Sitz in Münster / Handorf, die Cologne Business School oder die Kunstakademie Düsseldorf. Zudem wurde von vielen befragten Gesprächspartnern angegeben, dass eine Kooperation mit niederländischen Hochschulen für die Zukunft nicht ausgeschlossen sei und in manchen Fällen sogar durchaus angestrebt werde, sich bislang jedoch aufgrund fehlender, informeller Kontakte noch nicht ergeben habe.

Bei der Analyse der Probleme, die sich bei der binationalen Hochschulzusammenarbeit ergeben, wurden gerade bei sehr engen Kooperationen wie Joint- oder Double-Degree-Studiengängen die

Resümee

unterschiedlichen nationalen Vorgaben und Gesetzgebungen genannt. Oft bereiteten die verschiedenen Verantwortlichkeiten der Mitarbeiter, die universitären und juristischen Vorgaben sowie die voneinander abweichende Regelstudienzeit den Organisatoren Probleme. In diesen Fällen war von den Verantwortlichen ein hohes Maß an Kreativität und Flexibilität gefordert, um das gewünschte Ziel eines gemeinsamen Studienganges zu erreichen. Teilweise sei es notwendig gewesen, sich rechtlich in eine gewisse Grauzone zu begeben, da die nationalen Vorgaben teilweise im Widerspruch zueinander stehen. Erst durch das Finden geeigneter und praxisnaher Kompromisse waren der Aufbau enger Kooperationen und die Gründung eines gemeinsamen Studienangebotes möglich. Die Organisatoren wünschen deshalb, dass auch von den verantwortlichen Ministerien eine gewisse Kompromissbereitschaft an den Tag gelegt wird, was die Einhaltung nationaler Vorgaben angeht. Nur so sind auch in Zukunft enge Kooperationen zwischen den Hochschulen beider Länder möglich. Außerdem ist denkbar, dass mit Unterstützung der jeweiligen Ministerien weitere Formen der binationalen Zusammenarbeit entstehen. Ein regelmäßiger Austausch zwischen Hochschulen aus Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden kann zu einer Verbesserung der Qualität der Lehre, einer besseren Ausbildung der Studierenden und somit auch zur Steigerung der Attraktivität des Hochschulstandortes in beiden Ländern führen.

Verzeichnis der Kontaktpersonen

Aachen, Fachhochschule	Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	Summerschool "Experience the Spirit of Europe	Prof. Oliver Fuchs	Tel. 0241 6009 51903	fuchs@fh-aachen.de
	Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik	Communication and Multimedia Design B.Sc.	Petra Hess	Tel. 0241 6009 51974	cmd@fh-aachen.de
	Fachbereich Chemie und Biotechnologie	Kooperation mit Nuclear Research and Consultancy Group (NRG)	Prof. Ulrich Scherer	Tel. 0241 6009 53894	scherer@fh-aachen.de
Aachen, Rheinisch- Westfälische Technische Hochschule	Fakultät für Georessourcen und Materialtechnik; International Office	Applied Geophysics, M.A.	Anne Kröger	Tel. 0241 8090665	anne.kroeger@zhv.rwth- aachen.de
		Minerals and Enviromental Engineering EMMEP, M.Sc.	Anne Kröger	Tel. 0241 8090665	anne.kroeger@zhv.rwth- aachen.de
	Medizinische Fakultät	Biomedical Engineering, M.Sc. CEMACUBE	Prof. Dr. Monika Ohler	Tel. 0241 8085410	bme@ukaachen.de
		Doctorate under Joint Binational Supervision (Co- Tutelle) IN PLANUNG	Anne Kröger	Tel. 0241 8090665	anne.kroeger@zhv.rwth- aachen.de
Bochum, Ruhr- Universität	Germanistisches Institut	M.A. Germanistik und „M.A. Literature and Culture (German)“ bzw. „M.A. Linguistics of European Languages (German)“	Prof.Dr. Bernd Bastert	Tel. 0234 3222880	bernd.bastert@rub.de
	Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht	International Humanitarian Action M.A. (NOHA)	Dr. Ulla Pape	Tel. 0234 3228258	noha@rub.de

Verzeichnis Kontaktpersonen

Bonn , Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn	Landwirtschaftliche Fakultät	M.Sc. Agricultural and Food Economics und M.Sc. M.Sc. Management, Economics and Consumer Studies	Dr. Ralf Nolten	Tel. 0 228 73-3036	afeco@ilr.uni-bonn.de
Dortmund , Fachhochschule Dortmund	Fachbereich Wirtschaft; International Office	International Business Management, B.A.	Gisela Moser	Tel. 0231 9112345	moser@fh-dortmund.de
Düsseldorf , Kunstakademie		Private Austauschvereinbarung	Elke Marx	Tel. 0211 1396208	elke.marx@kunstakademie-duesseldorf.de.
Duisburg-Essen , Universität	Fakultät für Geisteswissenschaften	Geisteswissenschaften, M.A.	Tina Konrad	Tel. 0201/183-4737	tina.konrad@uni-duisburg-essen.de
	Zentrum für Wasser und Umweltforschung	Transnational ecosystem-based Water Management, M.Sc.	Dr. Michael Eisinger	Tel. 0201 183 3890	michael.eisinger@uni-due.de
Hamm , SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft (FH Hamm)	International Office	International Sustainable Logistics Conference Network	Dr. Haridass Pälmeke	Tel. 02381 9291147	haridass.paelmke@fh-hamm.srh.de
Kleve, Hochschule Rhein-Waal	International Office	Aufbau Netzwerk Wissensallianz Rhein-Waal	Joost Kleuters	Tel. 02821/0673-140,	joost.kleuters@hochschule-rhein-waal.de
			Kristin Heuvelmann	Tel. 02821/80673-159	kristin.heuvelmann@hochschule-rhein-waal.de
Köln , Cologne Business School	International Office	International Business B.A., Schwerpunkt Management Consulting	Silke Bochow	Tel. 0221 93 18 09 39	s.bochow@cbs-edu.de
Köln , Universität zu Köln	Institut für Niederlandistik	Nederlandse Cultuur, M.A.	Prof. Dr. Maria-Theresia Leuker	Tel. 0221 4704162	leuker@uni-koeln.de,
	Fakultät für Wirtschaft- und Sozialwissenschaften	Political Sciences, M.A.	Aurélie Civel	Tel. 0221 4707970	aurelie.civel@uni-koeln.de

Verzeichnis Kontaktpersonen

Münster , Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol)		Dreitägiges Seminar (Jährlich)	Lars Wagner	Tel: 02501 806231	lars.wagner@dhpol.de
Münster , Fachhochschule Münster	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der FH Osnabrück	Berufsbegleitender Masterstudiengang International Supply Chain Management	Maria Kiebert	Tel. 05419692372	kiebert@wi.hs-osnabrueck.de
Münster , Westfälische Wilhelms-Universität Münster	Institut für Niederländische Philologie	Literarisches Übersetzen und Kulturtransfer, M.A.	Freekje Stein	Tel. 0251 - 8328526	freekje.stein@uni-muenster.de
		2-Fach B.A. Niederlandistik	Freekje Stein	Tel. 0251 - 8328526	freekje.stein@uni-muenster.de
		B.A. Berufskolleg Niederländisch (BK)	Freekje Stein	Tel. 0251 - 8328526	freekje.stein@uni-muenster.de
		Bachelor für das Lehramt an Haupt-, Real- und Gesamtschulen (BA HRGe)	Freekje Stein	Tel. 0251 - 8328526	freekje.stein@uni-muenster.de
	Institut für Politikwissenschaften	European Studies, M.A. European Studies, M.Sc.	Tobias Zimmermann	Tel. 0251 8329409	europa@uni-muenster.de
	Institut für Politikwissenschaften	Public Governance across Borders, B.Sc.	Tobias Zimmermann	Tel. 0251 8329409	europa@uni-muenster.de
	Rechtswissenschaftliche Fakultät	Doppeldiplomstudiengang Deutsches und Niederländisches Recht	Christian Becker	Tel. 0251 83-22750	c_beck18@uni-muenster.de
Zentrum für Niederlande-Studien	Niederlande-Deutschland-Studien, B.A.	Dr. Markus Wilp	Tel. 0251 8328515	mwilp@uni-muenster.de	
	Niederlande-Deutschland-Studien, M.A.	Dr. Markus Wilp	Tel. 0251 8328515	mwilp@uni-muenster.de	

Verzeichnis Kontaktpersonen

Neuss, Hochschule
Neuss für
internationale
Wirtschaft

International Industry and
Trade, B.Sc.

Prof. Dr. Georg
Simet

Tel. 02131 7398660

g.simet@hs-neuss.de

Sankt Augustin,
Hochschule Bonn-
Rhein-Sieg

Fachbereich Informatik

Summerschool,
Intensivprogramm DeSeRTs

Prof. Dr.
Norbert Jung

Tel.: 02241 865 211

norbert.jung@h-brs.de

Verzeichnis der kontaktierten Hochschulen in Nordrhein-Westfalen

Universitäten in NRW

Universität zu Köln	Albertus-Magnus-Platz	50923 Köln	www.uni-koeln.de
Universität Bielefeld	Universitätsstraße 25	33615 Bielefeld	www.uni-bielefeld.de
Universität Bochum	Universitätsstraße 150	44801 Bochum	www.uni-bochum.de
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn	Regina-Racis-Weg 3	53113 Bonn	www.uni-bonn.de
Technische Universität Dortmund	August-Schmidt-Straße 4	44227 Dortmund	www.tu-dortmund.de
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Universitätsstraße 1	40225 Düsseldorf	www.uni-duesseldorf.de
Universität Duisburg-Essen	Forsthausweg 2	47057 Duisburg	www.uni-due.de
FernUni Hagen	Feithstraße 152	58092 Hagen	www.fernuni-hagen.de
Westfälische Wilhelms-Universität Münster	Schlossplatz 2	48149 Münster	www.uni-muenster.de
Universität Paderborn	Warburger Straße 100	33098 Paderborn	www.uni-paderborn.de
Universität Siegen	Adolf-Reichwein-Straße 2	57068 Siegen	www.uni-siegen.de
Bergische Universität Wuppertal	Gaußstraße 20	42119 Wuppertal	www.uni-wuppertal.de
Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen	Templergraben 55	52064 Aachen	www.rwth-aachen.de
Folkwang Universität der Künste	Klemensborn 39	45239 Essen	www.folkwang-uni.de
Private Universität Witten/Herdecke gGmbH	Alfred-Herrhausen-Straße 50	58448 Witten	www.uni-wh.de
Kunsthochschule für Medien Köln	Peter-Welter-Platz 2	50676 Köln	www.dshs.de

Fachhochschulen in NRW

Fachhochschule Bielefeld	Kurt-Schumacher-Straße 6	33615 Bielefeld	www.fh-bielefeld.de
Hochschule Bochum	Lennerhofstraße 140	44801 Bochum	www.hs-bochum.de
Hochschule für Gesundheit Bochum	Universitätsstraße 105	44789 Bochum	www.fh-gesundheit.de
Hochschule Bonn-Rhein-Sieg	Grantham-Allee 20	53757 Sankt Augustin	www.fh-bonn-rhein-sieg.de
Mathias Hochschule Rheine	Frankenburgstraße 31	48431 Rheine	www.mhrrheine.de
Fachhochschule Aachen	Hohenstaufenallee 10	52064 Aachen	www.fh-aachen.de
Fachhochschule für Rechtspflege in NRW	Schleidalstraße 3	53902 Bad Münstereifel	www.fhr.nrw.de
Fachhochschule Dortmund	Sonnenstraße 96	44139 Dortmund	www.fh-dortmund.de
Fachhochschule Düsseldorf	Universitätsstraße 23	40225 Düsseldorf	www.fh-duesseldorf.de
Fachhochschule Gelsenkirchen	Neidenburger Straße 43	45877 Gelsenkirchen	www.fh-gelsenkirchen.de
Hochschule Hamm-Lippstadt	Marker Allee 76-78	59065 Hamm	www.hshl.de
Fachhochschule Köln	Claudiusstraße 1	50678 Köln	www.fh-koeln.de
Fachhochschule Münster	Hüfferstraße 27	48149 Münster	www.fh-muenster.de
Hochschule Niederrhein	Reinarzstraße 49	47805 Krefeld	www.hs-niederrhein.de
Hochschule Ostwestfalen-Lippe	Liebigstraße 87	32657 Lemgo	www.hs-owl.de

Hochschule Rhein-Waal	Landwehr 4	47533 Kleve	www.hochschule-rhein-waal.de
Fachhochschule Südwestfalen	Frauenstuhlweg 31	58644 Iserlohn	www.fh-swf.de
Hochschule Ruhr West	Brunshofstraße 12	45470 Mülheim an der Ruhr	www.hochschule-ruhr-west.de
Fachhochschule für Finanzen NRW	Schloss Nordkirchen	59394 Nordkirchen	www.fhf-noerdkirchen.de
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW	Haidekamp 73	45886 Gelsenkirchen	www.fhoev.nrw.de
Hochschule Sparkassen-Finanzgruppe	Simrockstraße 4	53113 Bonn	www.s-hochschule.de
Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung	Willy-Brandt_Straße 1	50321 Brühl	www.fhbund.de
Rheinische Fachhochschule Köln	Schaevenstraße 1a/b	50676 Köln	www.rfh-koeln.de
Technische Fachhochschule Georg Agricola zu Bochum	Herner Straße 45	44787 Bochum	www.tfh-bochum.de
Europäische Fachhochschule	Kaiserstraße 6	50321 Brühl	www.eufh.de
International School of Management (ISM)	Otto-Hahn-Straße 19	44227 Dortmund	www.ism.de
Euro-Business-College GmbH Düsseldorf	Leopoldstraße 2	40221 Düsseldorf	www.duesseldorf.euro-business-college.de
SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft	Willy-Brandt-Platz 3	59365 Hamm	<u>>>> mehr Infos</u>
BiTS Business and Information Technology School gGmbH	Reiterweg 26b	58636 Iserlohn	www.bits-iserlohn.de
Internationale Fachhochschule Bad Honnef	Mülheimer Straße 38	53604 Bad Honnef	www.fh-bad-honnef.de

Hochschule Neuss für internationale Wirtschaft	Markt 11-15	41460 Neuss	www.hs-neuss.de
Fachhochschule der Wirtschaft Nordrhein-Westfalen gGmbH	Fürstenallee 3-5	33102 Paderborn	www.fhdw.de
Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation	Richmodstraße 10	50667 Köln	>>> mehr Infos
Cologne Business School (CBS)	Hardefuststraße 1	50677 Köln	>>>mehr Infos
Fachhochschule des Mittelstandes (FHM)	Ravensburger Straße 10G	33602 Bielefeld	www.fh-mittelstand.de
Deutsche Hochschule der Polizei	Zum Roten Berge 18	48165 Münster	www.dhpol.de
EBZ Business School	Springorumalle 20	44795 Bochum	www.e-b-z.de

Kirchliche Hochschulen

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen	Wörthstraße 10	50668 Köln	www.katho-nrw.de
Philosophisch-Theologische Hochschule Münster	Hohenzollernring 60	48145 Münster	www.pth-muenster.de
Theologische Fakultät Paderborn	Kamp 6	33098 Paderborn	>>> mehr Infos
Philosophisch-Theologische Hochschule	Arnold-Janssen- Straße 30	53754 Sankt Augustin	www.philtheol-augustin.de
Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel	Missionsstraße 9a/b	42285 Wuppertal	www.kiho-wuppertal-bethel.de
Fachhochschule der Diakonie gGmbH	Grete-Reich-Weg 9	33617 Bielefeld	www.fh-diakonie.de
Evangelische Fachhochschule RWL	Immanuel-Kant- Straße 18	44803 Bochum	www.efh-bochum.de

Kunsthochschulen

Kunstakademie Düsseldorf	Eiskellerstraße 1	40213 Düsseldorf	www.kunstakademie-duesseldorf.de
Kunstakademie Münster	Leonardo- Campus 2	48149 Münster	www.kunstakademie-muenster.de
Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft gGmbH	Villestraße 3	53347 Alfter	www.alanus.edu

Musikhochschulen

Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche Westfalen	Parkstraße 6	32049 Herford	www.hochschule-herford.de
Hochschule für Musik Detmold	Neustadt 22	32756 Detmold	www.hfm-detmold.de
Robert Schumann Hochschule Düsseldorf	Fischerstraße 110	40476 Düsseldorf	www.rsh-duesseldorf.de
Hochschule für Musik und Tanz Köln	Unterer Krahenbäumen 87	50668 Köln	www.hfmt-koeln.de